

NEW YORK vom 22.05. – 01.06.2016

22.05.2016 Flug von Berlin über Amsterdam nach Newark (New Jersey)

New York - wir kommen !!

Endlich ist es soweit, wir fliegen wieder nach New York. Nach den 2,5 Schnuppertagen von 2014 vor unserer Karibik-Kreuzfahrt wollen wir uns New York jetzt intensiver und mit mehr Ruhe ansehen und erleben.

Flug von Berlin nach Amsterdam

Gegen 9 Uhr 50 bestellen wir uns ein Taxi und fahren zum Flughafen Berlin-Tegel. Es ist schon sehr schön warm und sonnig. Am Flughafen sind in der Abflughalle D etliche Schalter von KLM/Airfrance bereits geöffnet und mit unseren ausgedruckten Bordkarten können wir direkt unser Gepäck aufgeben. Diesmal müssen wir neben unseren Pässen auch zum ersten Mal bei USA-Flügen die genehmigten ESTA-Anträge vorlegen. Gut, dass wir die, wie immer, ausgedruckt und mitgenommen haben. Es ist alles in Ordnung.

Die Sicherheitskontrolle passieren wir dieses Mal ohne jede Beanstandung. Weder müssen wir irgendetwas auspacken noch muss ich, wie schon viele Jahre immer wieder, zum Wischtest auf Sprengstoffspuren. Richtig komisch, so einfach die Kontrolle zu passieren.

So sind wir gegen 10 Uhr 40 mit allem fertig und warten geduldig auf die Maschine aus Amsterdam. Während der Pause gönnen wir beide uns noch jeder ein Eis. Kurz nach 11 Uhr landet die Maschine aus Amsterdam pünktlich in Berlin-Tegel. Gegen 11 Uhr 45 beginnt das Boarding. Die Maschine steht zwar an keinem „Rüssel“, aber direkt vor unserem Gate. Also gehen wir zunächst die Treppe des Gate hinunter aufs Flugfeld und anschließend gleich wieder die Treppe zum Einstieg der Maschine hinauf. Praktisch, wir müssen nicht mit dem Bus irgendwohin aufs Vorfeld fahren.

Da wir bereits etwa mit dem ersten Drittel der Passagiere an Bord gehen, haben wir kein Problem unser Gepäck in den Fächern über den Sitzplätzen unterzubringen. Mit an Bord sind viele, offensichtlich niederländische Musiker, die ihre zum Teil recht großen Instrumente mit an Bord nehmen dürfen und nun ein Problem haben ihr Gepäck in den oberen Fächern unterzubringen. Um 12 Uhr 16 starten wir in Berlin-Tegel zu unserem Flug nach Amsterdam, der genau 60 Minuten dauern soll.

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Berlin-Tegel	KL1824	8CD	12:16	00:57	578	737-800
Ankunft	Amsterdam			13:13			

Ab und zu ist der Flug leicht unruhig, aber sonst ist alles bestens. Wir bekommen jeder ein Sandwich und dazu ein Getränk nach Wahl (auch alkoholisch), alles im Flugpreis inbegriffen. Das Sandwich ist mit Hähnchenfleisch, etwas Senf und Karotte belegt und schmeckt sehr gut. Im Flugzeug ist es diesmal außergewöhnlich laut. Viele der Musiker unterhalten sich während des gesamten Fluges teilweise über mehrere Reihen hinweg. Als

wir nach 57 Min. auf dem Flughafen Schiphol bei Amsterdam landen, es ist genau 13 Uhr 13, brauchen meine Ohren erstmal eine Erholung von dem vielen Geschnatter.
wir steigen in Amsterdam um auf Delta Airlines nach Newark

Vom Gate D66, wo wir "anrüsseln", zum Gate D1, wo unser Anschlußflug mit Delta Airline nach Newark (New Jersey) starten soll, kann es ja nicht weit sein, denken wir. Allerdings haben wir nicht mit der zusätzlichen Passkontrolle vor dem Zugang zu den Gates D1-49 gerechnet. Bei unserem Kubaflug hatten wir nur eine sehr kurze Passkontrolle direkt am Gate und das war's. Hier aber stehen die Leute schon in mehreren Schlangen an den Schaltern der Passkontrolle an und warten geduldig auf ihre Abfertigung. Es dauert ca. 20 Minuten bis wir die Passkontrolle passiert haben.

Am Gate D1 werden wir dann zunächst von einem Mitarbeiter befragt, wer denn unser Gepäck gepackt hat, ob wir Mitbringsel fremder Personen dabei haben usw. Als wir alles zufriedenstellend beantwortet haben, bekommen wir einen Zettel mit dem Vermerk "Gate D47", wo wir letztendlich abfliegen werden. Wir sollen spätestens 45 Minuten vorher dort sein. Dann folgt ca. 50 m weiter eine weitere Kontrolle, wo nochmals unsere Daten und auch der ESTA-Antrag kontrolliert werden. Dann endlich dürfen wir uns Richtung Gate D47 begeben. Eine sehr ausführliche Prozedur, bevor wir endlich den eigentlichen Abflugbereich betreten dürfen.

unser erster Flug mit Delta

Das Boarding startet um 14 Uhr 45 und verläuft ohne Probleme. Wir erreichen unsere Sitzplätze und können auch unser Handgepäck direkt über uns verstauen. Der Flug scheint weitestgehend ausgebucht zu sein. Diesmal rollt die Maschine (wie bei der Kubareise) nicht bis zur Startbahn am äußersten Ende des Flughafen und hebt um 15 Uhr 36 endlich Richtung New York ab.

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Amsterdam	DL149	35FG	15:36	08:00	8570	B767-300
Ankunft	Newark			17:36			

Der Kapitän hat gleich eine „schlechte“ Nachricht für uns parat, der Flug wird fast 8 Std. dauern. An der Tagen vorher waren es in der Regel nur 7 Std. 30 Minuten. Da wir auch sehr verspätet abgeflogen sind, werden wir auch erst pünktlich 17 Uhr 31 in Newark landen. Na toll, immer auf unseren Flügen (wie auch nach Kuba) passiert so was. Die ersten 30 Minuten des Fluges sind recht unruhig. Wir müssen angeschnallt bleiben und der Service verzögert sich. Erst nachdem wir die dichte Wolkendecke über England überwunden haben und blauer Himmel über uns erscheint wird es ruhiger.

der Flug verläuft problemlos

In der Zwischenzeit wird uns ein ausgesprochen witziges Sicherheitsvideo auf unseren Bildschirmen präsentiert. Alle Sicherheitsmaßnahmen, wie Gurt anlegen, das Benutzen der Schwimmweste usw. werden auf eine sehr lustige Art vorgeführt, so dass viele Passagiere schmunzeln bzw. lachen müssen. Unsere Sitzplätze, auf denen wir uns jetzt schon eingesehen haben, sind in Ordnung.
Die Maschine von Delta macht insgesamt einen guten, wenn auch etwas älteren Eindruck.

Die Sitze sind aus Kunstleder, die Beinfreiheit ist auch für meine 1,82 m ausreichend. Sehr positiv ist der Bildschirm in jedem Vordersitz. Er besitzt einen USB-Anschluss zum Laden. Der Kopfhörer wird direkt unterhalb des Bildschirms eingestöpselt, was sehr praktisch ist. Alle Einstellungen erfolgen direkt auf dem Bildschirm, so dass man nicht mehr neben sich an der Armlehne rumfummeln muss. Die Auswahl der Spielfilme in deutsch ist unerwartet groß. Zusammen mit den kostenlosen Kopfhörern bekommen wir auch eine Schlafmaske und Ohrstöpsel gratis. Außerdem wird uns ein Erfrischungstuch gereicht.

Nach ca. 1 Std. beginnt dann der Essensservice. Es gibt entweder Hühnchen mit Gemüse, Reis und Soße oder Spagetti mit Pesto und Gemüse. Dazu einen Salat mit Öl und Balsamico, 1 längliches Brötchen, 1 Stück Käse, 1 mal Butter und 2 Kekse. Zum Essen werden Rot- und Weißwein und diverse nichtalkoholische Getränke angeboten. Zum Snack gehört auch noch ein handgemachter "Belgische Buiskit Cake". Anschließend bekommt noch jeder eine Wasserflasche 0,5l für den weiteren Flug, der dann sehr ruhig verläuft.

interessante Ausblicke unterwegs

Von der Südspitze Grönland, die wir unterwegs passieren, sehen wir durch die dichte Wolkendecke nur sehr wenig. Dafür entdecken wir in der Labradorsee vor der Küste Kanadas ausgedehnte Eisfelder und sehr merkwürdige Spiralen im Wasser. Diese stammen wahrscheinlich von großen Treibeisstücken, die sich hier durch eine Meeresströmung angesammelt haben. Ein sehr interessanter Anblick. Zwischenzeitlich wird uns ein Eisbecher (Vanille mit Schokosoße) serviert. Wir passieren während des weiteren Fluges noch sehr nahe ein anderes Flugzeug, welches aber unterhalb unserer Flugbahn bleibt.

Ca. 90 Minuten vor der Landung wird dann noch einen kleinen Snack serviert, bestehend aus einem vegetarischen Sandwich mit Käse und roten Zwiebeln bzw. einem Wrap mit Hähnchenfleisch und Gemüse.

Im weiteren Verlauf des Fluges überfliegen wir den St. Lorenzstrom, den wir im nächsten Jahr im Rahmen einer Transamerika-Nordamerika-Kreuzfahrt befahren werden. Nach genau 8 Std. landen wir um 17 Uhr 36 auf dem Flughafen Newark, New Jersey.

innerhalb von 30 Minuten passieren wir Pass- und Zollkontrolle

Die Halle, in der die Passkontrolle erfolgt, ist ziemlich gut gefüllt und ich erwarte lange Wartezeiten. aber es geht zügig voran. Unser Passbeamter ist sehr lustig und spricht sogar einige Brocken deutsch. Er stellt keine Fragen, nimmt nur die Fingerabdrücke und schon sind wir nur 24 Minuten später durch die Passkontrolle. Unsere Koffer fahren schon auf dem Gepäckband spazieren, sie sind zum Glück beide angekommen. Beim Zoll geben wir nur noch die Zollerklärung (eine pro Familie) ab und haben in 30 Minuten die komplette Einreiseprozedur durchlaufen, das ist Spitze.

Fahrt zum Hotel

Kurz vor dem Ausgang zu den Taxen werden wir von einem Dispatcher angesprochen. Er fragt nach unserem Ziel und nennt uns den Preis für eine Taxifahrt dorthin (47\$ + Toll + Trinkgeld). Als wir zustimmen erhalten wir einen Zettel mit dem Fahrpreis und der Nummer des Taxis, welches uns befördern wird. Er begleitet uns sogar noch bis zur Taxe und wir übergeben dem Fahrer den Zettel. 20 Minuten später und 62\$ ärmer erreichen wir

das Hotel Doubletree by Hilton Jersey City. Zu den 47\$ kommen noch 5\$ Maut und (von mir gegebene 10\$, 20% Trinkgeld), alles per Kreditkarte. Das ist in etwa auch der Preis den ich vorher im Internet als Richtwert gefunden habe. Interessanter Weise besitzt der Fahrer eine Art kleines Tablet mit einem Minilesegerät an der Seite, durch die er unsere Karte zieht. Dann erscheint auf dem Bildschirm die Möglichkeit einen Tip (Trinkgeld) einzugeben. Entweder man nutzt einen der großen Button für 20%, 25% oder 30% oder ganz rechts unten in der Ecke den für „Other Tip“. Alles komplett durchorganisiert und gut vorbereitet.

schöne Suite im Doubletree Jersey City

Während unsere Koffer ausgeladen werden, checken wir bereits ein. Den eigentlichen Check-In haben wir schon gestern schon von zuhause aus über eine spezielle App für Hilton HHonor Mitglieder (kann jeder werden, kostenlos) erledigt. So erhalten wir nur noch unseren Suitenschlüssel (Keycard) und werden im Penthousestockwerk (oberste Etage) die Suite PH15 (auch 1415) im Doubletree in Jersey City bewohnen. Wir sind total begeistert. Die Suite mit Schlaf- und Wohnbereich ist sehr geräumig (ca. 40m²) und bietet einen phantastischen Blick auf Manhattan und den Hudson River. Beim Check-In bekommen wir jeder noch einen Schoko-Cookie überreicht, das ist so üblich in Doubletree Hotels.

schöner Sonnenuntergang

Es ist kurz vor Sonnenuntergang und wir bummeln noch hinunter bis zum Hudson um einige schöne Fotos zu schießen. Das tut nach dem langen Flug richtig gut. Die Sonne strahlt trotz vieler Wolken noch das südliche Manhattan sehr schön an und es ergeben sich richtige Postkartenmotive. Später gehen wir in den nahe gelegenen Supermarkt ShopRite, der nur ca. 200m vom Hotel entfernt ist. Wir kaufen einige Getränke (ausreichend großer Kühlschrank ist im Zimmer vorhanden) und etwas Obst zum Abendessen.

unser Zimmer ist sehr gut ausgestattet

Dann ziehen wir uns aufs Zimmer zurück. Elke packt die Koffer aus, während ich das für Hilton HHonors Mitglieder kostenlose Wlan (gute Geschwindigkeit) teste. Anschließend schreibe ich noch den ersten Tagesbericht. Der heutige Tag ist ganz toll verlaufen, alles hat super geklappt und wir haben für die nächsten 9 Nächte eine sehr schöne Suite mit ganz tollem Ausblick erhalten. Das Schlafzimmer der Suite besitzt 2 große Betten, je 1,40m breit, dazu einen riesiger Fernseher und eine Klimaanlage. Von den Fenstern aus haben wir einen wunderbaren Blick auf Manhattan.

Auch der Wohnbereich besitzt einen gleichgroßen Fernseher, ein Sofa, ein Sessel, einen Schreibtisch mit Drehstuhl, einen normalgroßen Kühlschrank (keine Minibar) und eine Mikrowelle. Auch im Badezimmer ist alles vorhanden was man benötigt. Die Dusche ist mit einer Badewanne kombiniert. Zum Glück ist die Duschstange nicht gerade sondern besitzt einen Bogen, so dass der Vorhang beim Duschen nicht am Körper klebt. Der Vorhang besitzt auch Magneten am unteren Saum und bleibt so gut innen am Rand der Badewanne beim Duschen "kleben". Inzwischen liegt Elke schon im Bett und träumt selig und ich werde ihr auch bald folgen.

Kilometer : 3 Km
Wetter : Berlin, sonnig, 22 Grad, Jersey City viele Wolken aber trocken, 20 Grad
Unterkunft : DoubleTree by Hilton Hotel & Suites New Jersey
Premium Corner Suite mit New York City View Zimmer PH15 (1415)

23.05.2016 Chelsea – Meatpacking District –Highline – Bryant Park – Theater District

der erste Tag beginnt mit einem guten Frühstück

Die Nacht war für mich recht kurz, da ich erst gegen Mitternacht schlafen gegangen bin und gegen 5 Uhr 30 schon wieder wach war. Elke hingegen hat sehr gut geschlafen und die Zeit bis zum Aufstehen (gegen 6 Uhr 30) gut genutzt. Wir genießen gleich nach dem Aufstehen erstmal den Ausblick von unserer Suite auf Manhattan und machen uns dann langsam fertig zum Frühstück. Vorher schieße ich noch einige stimmungsvolle Bilder von Manhattan und der Sonne.

Das Frühstück hier im Hotel ist ausreichend und kostet komplett (warm/kalt) 21\$. Es gibt Cerealien, einige warme Gerichte, Aufschnitt, Tomaten, Säfte, Joghurt, Obst und noch einiges mehr. Auch das übliche Toastbrot bzw. ähnliche Sorten wie z.B. Beagels stehen zum Toasten bereit. Dazu serviert uns der Kellner Kaffee und O-Saft direkt am Tisch. Wir frühstücken in Ruhe, unterschreiben die Rechnung und hinterlassen auch ein Trinkgeld. New Yorker hinterlassen in der Regel die doppelte Tax (Steuer), die auf allen Rechnungen ausgewiesen wird. Das hat uns ein New Yorker erzählt, weil Touristen oft Probleme mit den hohen Trinkgeldern in New York haben. In der Nähe des Hotels haben wir keine andere Möglichkeit für ein Frühstück gefunden.

mit der PATH fahren wir nach Manhattan

Dann packen wir unsere Sachen und machen uns auf den Weg zur nur 5 Min. entfernten Station NEWPORT der PATH, sozusagen der Metro von Jersey City, mit der wir immer nach Manhattan hinüber fahren müssen. Hier wollen wir uns am Automaten zwei Karten mit einem "SmartLink 7-Day Pass - unlimited" (unbegrenztes Fahren für 7 Tage) ziehen. Leider scheitern wir immer wieder und der Automat bricht den Vorgang bei der Bezahlung mit der Kreditkarte ab. Wir gehen davon aus, dass der Automat die entsprechende Karte, auf der sich dann unser 7-Tage-Pass befindet, mit "ausspuckt". Wie wir später feststellen werden, ist das aber nicht so.

Eine Frau bietet uns zwischenzeitlich ihre Hilfe an. Sie besitzt eine alte Karte der PATH, die sie nicht mehr benötigt und uns zur Verfügung stellt. Damit klappt das Aufladen für die 7 Tage dann problemlos. Jetzt entdecken wir jetzt auch den Automaten, wo wir uns zunächst eine leere PATH-Karte für 5\$ ziehen müssen. Nur diese Karte können wir dann problemlos am Automaten „befüllen“ Anschließend gehen wir durch die Schrank zum Bahnsteig Richtung 33 th. Street. Die Karte wird ganz einfach vor einen "Touch-Point" gehalten und anschließend geht man durch die Schranke. Die PATH kommt wenige Minuten später. Sie sieht aus wie die New Yorker Metro. 10 Minuten später sind wir nur eine Station weiter in Manhattan und steigen an der Station Christopher Street schon

wieder aus.

wir bummeln durch den Meatpacking District

Wir wollen heute, bei dem schönen Wetter, über die High Line laufen, da man hier auf jeden Fall Sonnenschein benötigt. Die High Line ist eine 2,33 km lange, nicht mehr als solche genutzte Güterzugtrasse im Westen von Manhattan, die von 2006 bis 2014 zu einer Parkanlage, dem High Line Park, umgebaut wurde.

Wir beginnen jedoch mit einem Rundgang durch Chelsea, einem Stadtteil von Manhattan und dem Meatpacking District, einem Bezirk, der früher für eine zweifelhafte Mischung aus Fleischfabriken, Nachtclubs und Prostitution bekannt war. Heute befindet sich das Viertel in einem grundlegenden Wandel, der an allen Ecken und Enden zu sehen ist.

Auf der Hudson St. bummeln wir nach Norden. Schon hier sehen wir wieder das, was uns u.a. in New York so gefällt. Es sind die unterschiedlichsten Häuser und Baustile am Wegesrand, die uns ständig "zwingen" stehenzubleiben, um uns alles anzusehen und Fotos zu schießen. So werden wir unser geplantes Pensum in New York nicht schaffen. Auf einer der vielen Feuerleitern liegt noch ein übrig gebliebener Weihnachtsmann (Puppe). Wir erreichen den Abingdon Square Park, einer von New Yorks ältesten (1836) und mit 1000m² kleinsten Parks. Hier blühen wunderbar die Rosen und man kann sich in diesen Parks gut für einen Augenblick von dem Trubel in der Umgebung zurückziehen.

Auf dem Weg zum Chelsea Market kommen wir noch an den schönen Gebäuden der New York Bank For Savings mit einer schönen Kupferkuppel von 1897 und der New York County National Bank von 1907 vorbei. An der Kreuzung Ninth Avenue / Hudson Street, gleich schräg gegenüber vom hochmodernen Apple-Store steht noch ein altes Gebäude (The Herring Safe & Lock Company Building) aus der Meatpack-Zeit von 1849 mit einer sehr spitz zulaufenden Ecke.

Es gibt so viele schöne Gebäude unterwegs zu sehen, die man gar nicht alle beschreiben kann. In unseren Fotogalerien werden wir diverse Fotos dieser Häuser online stellen. Auf dem Weg zum Chelsea Market sehen wir in der W 15th St. eine von einigen Brücken (Skybridge) in New York, die 2 Gebäude verbindet, ein interessantes Bauwerk. Kurz darauf stehen wir vor dem Chelsea Market.

der Chelsea Market

In dem historischen Gebäudeblock residierte von 1890 an die National Biscuit Company, erfunden und gebacken wurde hier u.a. der berühmte Oreo Cookie. In dem Gebäude befinden sich edle Shops, Restaurants und diverse andere Läden zwischen rostigen Rohren, stillgelegten Leitungen und rustikalen Backsteinwänden.

Hier entdecken wir einen Stand mit dem Namen „Berlin Currywurst“ in der Markthalle. Wir outen uns als Berliner und können uns daher mit den deutschen Betreibern gleich in unserer Muttersprache unterhalten. Die Wurst, die wir uns aussuchen, ist eine Rindswurst, zubereitet als Currywurst und normal scharf. Das alles kann man vorher genau festlegen. Wenige Minuten später wird uns für 8,62\$ + 1\$ Trinkgeld die Wurst serviert. Sie ist etwas dünner als gewohnt, schmeckt aber sehr lecker und ist leicht scharf gewürzt. Das dazugehörige Brötchen ist etwas größer als in Berlin, schmeckt aber auch sehr gut. Wir

sind zufrieden und lassen uns eine Visitenkarte und eine Speisekarte für die Homepage mitgeben.

In einem Supermarkt holen wir uns 2 Getränke und legen eine kurze Pause ein. Anschließend bummeln wir noch ein bisschen durch den sehr rustikal aussehenden Chelsea Market bevor es durch die Straßen des Meatpacking District geht. Leider verändert sich hier vieles schneller als erwartet. Sowohl die Biker-Bar „Hog und Heifers“ wie auch das Restaurant „R&L“, seit langem hier angesiedelt, sind verschwunden. Die alten Gebäude werden saniert, viele kleine und große Geschäfte und Restaurants ziehen ein und die Gegend verliert so langsam ihren alten Charme. Nur noch in der Gansevoort St. entdecken wir einige nicht restaurierte, alte Gebäude.

Spaziergang auf der High Line

Anschließend steigen wir die Stufen zur High Line hinauf. Hier herrscht reges Treiben, wir sind ganz überrascht. Als wir uns über einen schönen Aussichtspunkt (direkt über dem Zugang an der Gansevoort St.) unterhalten, bietet uns ein New Yorker gleich seine Hilfe an, weil wir nicht wissen, wie man dort hinauf kommt. Er googelt und teilt uns mit, dass wir mit 22\$ (p.P.) dabei wären. Soviel kostet der Museumseintritt mit Aussichtspunkt. Das ist uns viel zu teuer.

So bummeln wir weiter über die High Line. Von hier aus bieten sich immer wieder schöne Ausblicke auf die nähere und weitere Umgebung. Auf der High Line sind teilweise noch die alten Schienen zu sehen, ansonsten ist sehr viel hier oben angepflanzt worden. Eine richtig grüne Oase ist entstanden, wenn nur nicht die vielen Menschen wären. Teilweise stehen hier auch Skulpturen einzelner Künstler. Die High Line unterquert an manchen Stellen sogar einige Häuser. Viele Sitzgelegenheiten bieten immer wieder die Möglichkeit sich auszuruhen bzw. die Umgebung zu genießen. Die gesamte High Line wird von den "Friends of the High Line" gepflegt und instand gehalten, eine bewundernswerte Arbeit.

Wir passieren in Höhe der W 13th. St. den "Floating Pier 57" und im weiteren Verlauf die Chelsea Piers. mit deren Bau bereits Anfang 1900 begonnen wurde. Auf Höhe des Chelsea Market befinden sich auf der High Line mehrere "Verpflegungsstände" wo man etwas zu essen und zu trinken kaufen kann. Wir bleiben immer wieder stehen um uns die interessante Umgebung anzusehen. Viele verschiedene blühende Pflanzen auf der High Line ziehen die Fotografen magisch an.

Bummel durch den Chelsea Historic District

An der W 20th. St. verlassen wir kurzfristig die High Line. Hier befinden sich im Chelsea Historic District alte Reihenhäuser im Italinat Stil. Dieser Stil beinhaltet aber so viele Stilvarianten, so dass wir die Häuser nicht eindeutig identifizieren können. Viele der alten Häuser hier sehen aber einfach schön aus. Das Chelsea Hotel, was wir uns auch ansehen wollen, ist komplett eingerüstet und daher nicht zu fotografieren. Das Empire Dinner, wo wir eigentlich einen kleinen Imbiss einnehmen wollten, existiert noch, ist aber scheinbar dauerhaft geschlossen. So ein Pech.

zurück auf der High Line

Wir gehen wieder zurück auf die High Line und laufen weiter durch eine richtig grüne

Oase. Hier stehen jetzt viele verschiedene Bäume mit tollen großen Blüten. Viele der Bauten auf der rechten Seite der High Line werden vom weithin sichtbaren Empire State Building überragt. In Höhe der W 23th. St. steht ein riesiger Wohnkomplex von 1929 mit 1700 Wohnungen und einem eigenen Schwimmbad.

Immer wieder entdecken wir neue und interessante Blüten am Weg und fotografieren die eine oder andere. Im Bereich zwischen der W 31th und W 34th ST. werden gerade riesige Hochhäuser erbaut. Hier umrundet seit 2014 die High Line in einem weitem Bogen einen großen Rangierbahnhof der Long Island Rail Road (LIRR). Hier werden Züge geparkt und leichte Reparaturarbeiten durchgeführt. Bei dem knappen verfügbaren Platz in New York ist es erstaunlich, dass so eine große Fläche nur zu diesem Zweck genutzt wird.
MEATPACK/ HIGH LINE - fast am Ende der High Line befindet sich der Rangierbahnhof der Long Island Rail Road

Von hier aus bieten sich uns wunderbare Ausblicke auf Manhattan und über den Hudson hinüber nach Jersey City. An der W 34th St. / 11th. Ave. verlassen wir endgültig die High Line. Wir können diesen Spaziergang "dort oben" absolut empfehlen. Es gibt sehr viel zu sehen und man sollte sich viel Zeit nehmen. Auf der W 34 th. St. laufen wir Richtung Osten.

wir verlassen die High Line / die New York Public Library

An der W 34th ST. / 8th Ave kehren wir im Tick Tock Diner ein. Wir genehmigen uns 2 leckere Burger mit Beilagen und 2 Erdbeershakes, sehr lecker. Hier sieht noch einiges so aus, wie man es sich in einem typisch amerikanischen Diner vorstellt. Vorbei am Madison Square Garden und immer das ESB (Empire State Building) voraus im Auge erreichen wir das Kaufhaus Macys. Das Wetter ist allerdings viel zu schön zum shoppen. Wir bummeln die Avenue of the Americas (6th. Ave.) Richtung Norden und biegen am Bryant Park rechts ab.

Vorbei am schönen Eingang des Bryant Park Hotels erreichen wir die New York Public Library ab. Schon das Eingangsportale hinter dem Bryant Park sieht beeindruckend aus. Leider ist der Rose Hauptlesesaal immer noch wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Schon 2014, bei unserem ersten, kurzen New York-Aufenthalt, waren Bauarbeiten im Gange, schade. So bummeln wir ein wenig durch die einzelnen Etagen des Gebäudes und gehen anschließend in den Bryant Park zu "Le Pain Quotidien" an der 6th. Avenue. Diesen Laden kennen wir schon aus SOHO seit unserem ersten Besuch 2014

Erholung im Bryant Park

Im ganzen Park stehen überall Stühle und Tische (auf dem Rasen nur Stühle) und es ist ziemlich voll. Trotzdem sieht der Park sehr ordentlich und sauber aus. Wir finden noch 2 freie Plätze und gönnen uns einen Kaffee und einen Eistee. Die Sonne scheint und bei nahe 25 Grad genießen wir einfach nur die gute Stimmung vor Ort. Kinder vergnügen sich in einem alten Karussell und die Erwachsenen bei einem guten Getränk. Jede Menge Spatzen und auch ein Streifenhörnchen sind ebenfalls im Park unterwegs. Ein Versuch dieses zu fotografieren scheitert kläglich, es ist einfach viel zu schnell und bleibt selten an einem Fleck stehen.

Am Bryant Park habe ich vorher noch im Internet einen schönen Fotopunkt gefunden, wo

sich Häuser in einer Fassade spiegeln und auch noch der Tower der Bank of America mit im Bild ist, ein sehr schönes Motiv. Wir haben noch ein wenig Zeit und Elke kann auch noch ein bisschen laufen. Vorbei an der Bank of America sehen wir uns noch von außen das Hudson Theater von 1903 an. Der Versuch, das schöne Hotel Algonquin zu fotografieren und innen zu besichtigen, scheitert.

Hier finden Filmaufnahmen statt. Der Eingang ist verhüllt und vor dem Hotel stehen sehr viele Filmutensilien. So wandern wir weiter zum Tower 145 (120 W 45th St.), die Eingangshalle des Towers erstreckt sich über 14 Etagen. Gut, das man heute mit Panoramaaufnahmen so etwas fotografieren kann. Zum Abschluss bummeln wir noch am ältesten Theater Manhattans vorbei, dem Lyceum von 1903, ein sehr schöner Bau. Kurz darauf sind wir am Times Square, auf dem wieder Jubel, Trubel, Heiterkeit herrscht.

Probleme mit dem Fahrkartenautomat

An der Ecke 50th St. steigen wir in die Metro, bzw. haben das eigentlich vor. Leider akzeptiert der Fahrkartenautomat aber unsere VISA-Karte nicht. Auch mit Hilfe eines Mitarbeiters der MTA gelingt es uns nicht eine "7-Day Unlimited Ride MetroCard" zu ziehen. PATH und MTA akzeptieren nämlich gegenseitig nicht die Fahrkarten (es gibt nur eine Ausnahme). Vorher hatten wir an anderen Stellen keine Probleme mit der VISA-Karte. Übrigens muss man beim Bezahlen mit Kreditkarte auch eine PLZ eingeben. Als deutscher Tourist, so erklärt uns der MTA-Mitarbeiter drückt man einfach nur die ENTER-Taste und braucht nichts einzugeben. Wir kaufen also zwei ganz normale Einzelfahrscheine (Bezahlung in bar) und fahren mit der Linie 1 bis Christopher Street. Leider liegen die Bahnhöfe der PATH und der METRO sehr oft etwas auseinander, hier sind es ca. 600m. Wir müssen also den Bahnhof verlassen und auf der Straße setzt nun auch noch der angekündigte Regen ein und wir müssen uns sputen.

mit der PATH fahren wir zurück nach Jersey City

An der Station angekommen zücken wir unsere „Unlimited-Karte“ der PATH und passieren ohne Probleme die Schranke. Der Zug Richtung Newport (Richtung Journal Square) ist proppevoll und wir quetschen uns noch gerade so hinein. Zum Glück ist es nur eine Station. Allerdings dauert die Fahrt rund 12 Min. wegen der Unterquerung des Hudson River. Zum Glück können wir auch wieder auf unserer Seite aussteigen, sonst hätten wir ein Problem gehabt. Der Weg zum Hotel ist nur 5 Minuten lang und zum Glück auch trocken.

unser erster Tag geht zu Ende

Im Zimmer angekommen nehmen wir erst mal einen großen Schluck aus unseren gut gekühlten Getränkeflaschen aus dem Kühlschrank. Da wir beide noch von den Hamburgern total gesättigt sind beschließen wir heute nur noch den Keks des Hotels zu essen, der jedem von uns beim Check überreicht wurde. Er schmeckt sehr lecker. Wir schauen noch ein bisschen Fernsehen, vor allen Dingen den Wetterkanal. Morgen soll es ziemlich ungemütlich werden. Elke verzieht sich ziemlich frühzeitig ins Bett, nachdem sie erfahren hat, dass wir heute rund 20 Km durch die Stadt gelaufen sind. Der Weg und die Zeitverschiebung lassen ihre Augen klappern und so geht sie einfach schlafen. Ich sichere noch die Bilder, schreibe einige Mails und werde dann auch ins Bett kriechen. Ein toller erster Tag in New York mit vielen neuen Stellen, die wir bisher noch nicht kannten. Die

Stadt ist wirklich spannend und bietet so viele verschiedene Facetten. Selbst an Stellen, wo wir schon mal waren, entdecken wir immer wieder etwas Neues.

Kilometer : 20 Km
Wetter : Sonnig, bis 25 Grad, spätnachmittags auf dem Heimweg etwas Regen
Unterkunft : DoubleTree by Hilton Hotel & Suites New Jersey
Premium Corner Suite mit New York City View Zimmer PH15 (1415)

24.05.2016 Theater District – Union Square – Gramercy- Sniffen Court

das Wetter sieht nicht gut aus

Wie vorhergesagt, hat heute der Regen New York und New Jersey erreicht. Ein erster Blick aus dem Fenster liefert uns den Beweis, Manhattan ist leicht vergraut und die Leute laufen mit Schirmen oder Regenjacken durch die Gegend. Also lassen wir uns Zeit und frühstücken erstmal gemütlich.

wir können endlich unseren Helikopterflug reservieren

Als wir zurück auf unserem Zimmer sind überlege ich, wie ich an eine Reservierung für einen Helikopterflug über Manhattan komme. Morgen soll es endlich wieder einen ausgesprochen sonnigen Tag in New York geben und wir wollen die Gelegenheit für unseren ersten Hubschrauberrundflug über Manhattan wahrnehmen. Telefonieren in englisch ist aber nicht ganz so meine Sache. Trotzdem nehme ich allen Mut zusammen und rufe bei HeliNY (eine Bauchentscheidung nach Studium aller Internetseiten der Anbieter) an, damit ich auch gleich weiß, ob der Termin klappt oder nicht.

Am anderen Ende der Leitung sitzt zum Glück jemand, den ich sehr gut verstehe und der auch etwas langsamer spricht und er versteht mich auch. So bekommen wir für morgen um 17 Uhr 30 einen Termin für die Deluxe Tour (25-30 Min) zum Frühlingssonderangebot für 284\$ p.P. (sonst 324\$). Dazu kommen noch 25\$ Heliport Gebühr und 15\$ Treibstoffzuschlag.

Eigentlich wollte ich zwischen 14 und 15 Uhr fliegen, aber alle Termine waren voll. Aber so ist der Sonnenstand vielleicht noch besser für die Fotos. Ich bin begeistert, dass das so gut geklappt hat. Bei der Deluxe-Tour starten wir von Pier 11 und fliegen wir zunächst rund um Governors Island und die Freiheitsstatue und dann über die Verrazano Bridge hinaus nach Coney Island. Von dort geht es zurück nach Manhattan und auf dem Hudson River entlang der Stadt nach Norden bis zur Nordspitze von Manhattan. Hier dreht der Helikopter um und fliegt wieder zurück zur Südspitze. So kann jeder im Hubschrauber, egal auf welcher Seite er sitzt, Manhattan gut sehen. Anschließend geht es zurück zum Heliport auf dem Pier 11. Wenn jetzt noch das Wetter so wird wie versprochen, ist das sicherlich eines der Highlights der Reise.

mit PATH und Metro zur 42 th.

Wir machen uns langsam fertig und schon vor dem Hotel müssen wir unsere Kapuzen aktivieren, weil es doch etwas mehr regnet als erwartet. Mit der PATH fahren wir bis zur

33th. Str. (Endstation). Hier müssen wir wieder den Bahnhof verlassen und oberirdisch zur nächsten Metrostation (W 34th.) laufen.

Auf dem Weg dorthin sehen wir eine weitere der so genannten Traversen oder Skybridges in New York. In der W 32th. befand sich früher das Kaufhaus Gimbels. 1925 wurde diese Art Deco Brücke zwischen den 2 Gebäuden erbaut, um ihren Kunden einen trockenen und spannenden Weg zwischen den beiden Gebäuden des Kaufhauses zu ermöglichen. Die Konkurrenz zwischen den Kaufhäusern war groß und sie mussten sich immer wieder etwas Neues einfallen lassen. Heute ist dieser Übergang nicht mehr in Betrieb. Wir gehen in die Metro hinunter, die uns bis zur 42th Str. bringt. Heute hat übrigens der Kauf der beiden 7-Tage-Pässe für die Metro mit der Mastercard ohne Probleme geklappt. Zum Glück hat der Regen, als wir die Metro verlassen, schon wieder aufgehört. Übrigens sieht jede Metrostation in Manhattan anders aus. Manche sind sehr trist, andere wieder mit Kunstwerken ausgestattet bzw. mit schönen Fliesen und Mustern versehen.

Kartenkauf bei Circle Line

Von der 42th aus laufen wir zum Pier 83 am Hudson River hinunter. Wir wollen direkt bei der Circle Line 2 Tickets für die große Rundfahrt morgen rund um Manhattan (Best of N.Y.) kaufen und klären, ob wir auch Seniorenrabatt bekommen. Auch hier klappt alles wunderbar und wir zahlen nur 40\$ statt 42\$ p.P. für die ca. 3-stündige Rundfahrt um Manhattan. Und das alles bei dem strahlenden Sonnenschein, der dann wieder herrschen soll und bei 32 Grad Tageshöchsttemperatur. Der morgige Tag läuft jedenfalls im Augenblick so ab wie ich es mir vorgestellt habe.

wir bummeln durch den Theatre District rund um den Broadway

Vom Pier 83 aus geht es zurück Richtung Broadway und wir steuern weitere Punkte unserer Theater-District-Tour an, die wir eigentlich schon gestern machen wollten. Einige Theater lassen wir links liegen. Dort kommen wir morgen auf dem Weg zur Rundfahrt sowieso vorbei und dann scheint auch hoffentlich die Sonne.

Interessant ist, dass die New Yorker scheinbar viele der Baumscheiben am Straßenrand sehr schön bepflanzen. Es gibt sogar einige, die einen kleinen Zaun bekommen. Das fällt uns immer wieder auf. Man sieht aber auch an vielen Stellen, auch tagsüber, mächtige Hügel aus den schwarzen Müllsäcken direkt an der Straße. Unterwegs kommen wir am kleinen Off-Broadway Theater "Westside Theatre" von 1890, erbaut im neoromanischen Stil, vorbei.

weitere Theater, der Times Square und eine Feuerwache

Nach vielen interessanten, kleinen Häusern mit Feuerleitern und riesigen Wohnhochhäusern (sogar mit Balkonen) erreichen wir das unscheinbare 2nd Stage Theatre, bekannt als Debütbühne für Stücke begabter Nachwuchsautoren. Es folgen das Lyric Theatre und das Hard Rock Café, welches natürlich kein Theater ist. Wir passieren kurz den Times Square, der uns persönlich gar nicht gefällt. Es ist laut hier, unheimlich viel Leuchtreklame blinkt einen von allen Seiten an, Massen an Leuten bewegen durch die Gegend und jede Menge Baustellen erschweren das Vorankommen zusätzlich. Auch architektonisch hat der Platz nichts zu bieten.

Also biegen wir in die W 44th. ab und erreichen die Shubert Alley. Mehrere legendäre Theater liegen an dieser Gasse zwischen der W 44th. und 45th. Dazu gehören das Shubert Theatre und das Booth Theatre, die sich eine venezianische Renaissance-Fassade teilen und beide 1913 erbaut wurden. Beide Theater sollen sehenswerte Innenräume besitzen, leider kommen wir nicht hinein. Mitten im Theater-Viertel befindet sich auch die Church of Scientology of New York. Das Hotel Edison von 1931 zeigt äußerlich zwar schon eine etwas bröckelnde Fassade besitzt aber im Inneren noch eine sehr schön gestaltete Art Deco Lobby, die wirklich sehenswert ist.

Weitere Theater auf unserem Weg mit teilweise sehr schönen Fassaden sind das Ethel Barrymore Theater, das Lunt-Fontanne Theater und das Richard Rogers Theatre. Der Actors Temple in der W 47th. ist eine Besonderheit. Eigentlich eine Synagoge, die heute noch in Betrieb ist, wurde von jüdischen Geschäftsleuten in den frühen 1920er Jahren gegründet. Sie boten in diesem Gebäude verschiedensten, auch sehr bekannten Künstler Gelegenheit zu Auftritten. Noch heute ist die Synagoge auch als Theater aktiv.

Ganz in der Nähe befindet sich Broadway's lokale Feuerwache "Engine 54 Ladder 4 Battalion 9". An den Wänden der Feuerwache sind Gedenktafeln aus Bronze zur Erinnerung an die Feuerwehrleute angebracht, die am 11. September ihr Leben verloren. Wir bummeln weiter durch die sehr belebte Mitte Manhattans. An der Ecke 6. Avenue / W 47th. entdecken wir eine sehr futuristische Straßenbeleuchtung, die sehr überdimensioniert wirkt.

Pause im Bryant Park

Jetzt wollen wir aber erstmal eine Pause einlegen und steuern den 5 Querstraßen entfernten Bryant Park an. Es ist zwar nicht gerade schönes Wetter dafür, ab und zu tröpfelt es, aber vielleicht erwischen wir einen Tisch mit Schirm. Als wir im Bryant Park eintreffen, hören wir schon von weitem laute Musik.

Das "The Patriot Brass Ensemble" hat Aufstellung vor dem Josephine Shaw Lowell Memorial Brunnen genommen und spielt bekannte Melodien mit ihren Blasinstrumenten und Pauken. Dieses Ensemble hat sich zusammengefunden um die Lebensqualität für Veteranen und Militärfamilien durch musikalische Programme und Dienste zu verbessern (wie sie auf ihrer Website schreiben). Es sind flotte Melodien und viele Leute hören ihnen zu. Wir erwischen noch ein nettes Plätzchen ganz in der Nähe von "Le Pain Quotidien", wo wir uns schon gestern Getränke gekauft haben. Heute leisten wir uns zusätzlich noch jeder einen Hot Dog, der sehr lecker schmeckt.

wir fahren zum Union Square

Vom Bryant Park aus laufen wir bis zur W 35th und fahren von hier aus mit der Metro Richtung Downtown bis zur 14th. / Union Square. Hier steht eine sehr schöne Überbauung des Ausgangs (Richtung E 14 th.) der Metro, die wir fotografieren wollen. Gleich in der Nähe befindet sich das „Metronome“, eine sehr interessante Digitaluhr. Diese Digitaluhr oben an einem Haus Ecke E 14th. / 4. Avenue zeigt 2 verschiedene Zeiten an. Von links nach rechts die aktuelle Zeit in Std/Min/Sek/Zehntelsek. an mit je 2 Ziffern. Von rechts wird die verbleibende Zeit des Tages angezeigt. Die verbleibende Ziffer in der Mitte zeigt die hundertstel Sekunde an.

Uns spricht ein afrikanisch aussehender Mann an, ob wir wüssten, was die Uhr zu bedeuten hat. Er ist überrascht dass wir es wissen. Das Wandbild, was daneben hängt kennen wir allerdings nicht. Er gibt darüber bereitwillig Auskunft und erklärt dann, dass er für sein Wissen gerne 2\$ als Tipp bekommen würde. Da wir die Hälfte der Erklärungen, nämlich die Uhr schon wussten, geben wir ihm nur einen Dollar. Er ist etwas verduzt, aber akzeptiert den Dollar.

Stuyvesant Park und Gramercy Park

Was uns diesmal in Manhattan besonders auffällt sind die vielen Sirenen, egal ob Polizei, Feuerwehr oder Krankenwagen, die wir sehr oft hören. Bei unserem ersten Besuch ist uns das nicht so aufgefallen. Wir bummeln weiter durch einige Querstraßen, vorbei an vielen schönen alten Gebäuden und erreichen schließlich den Stuyvesant Square Park. Dieser bereits 1836 errichtete Park ist von dem zweitältesten, sehr schönen gusseisernen Zaun New Yorks umgeben (seit 1850). Auch in diesem Park blühen viele Pflanzen, besonders die Rosen stehen in voller Blüte und duften sehr gut.

Unser nächster Stopp, Pete's Taverne, ist leider noch zu, dort geht es heute leider erst gegen 17 Uhr los. Diese Kneipe existiert bereits seit 1864 und ist ein New Yorker Klassiker. Es soll hier sehr leckere Burger und viele verschiedene Fassbiere geben. In dieser Gegend stehen auch wieder viele schöne, alte Häuser, deren Architektur uns immer wieder begeistert. Viele Details wie Verzierungen, kleine Balkone und vieles mehr sind immer wieder ein Foto wert.

Wir bummeln weiter zum Gramercy Park, den wir schon 2014 besucht haben. Die Häuser rings um den Park sind einfach nur schön. Hier besitzen etliche Prominente eine Wohnung bzw. ein Haus. Zum Abschluss unseres Rundgangs durch den Bereich Union Square / Gramercy Park lassen wir uns an der Ecke 23th. / Lexington Ave. bei Starbucks nieder. Elke trinkt einen ganz normalen Kaffee und ich eine Pfirsich-Limonade.

der Sniffen Court

Anschließend fahren wir von der E 23th. aus mit der Metro bis zur E 33th. und bummeln über die E 33th. und die 3rd. Ave. bis zur E 36th., wo wir links einbiegen. Kurz nach dem Abbiegen erreichen wir eine kleine Seitengasse, den Sniffen Court, in der noch alte Kutschenhäuser von 1850 stehen. Ähnlich den umgebauten Stallungen in Brooklyn in der Grace Court Alley, die wir schon 2014 besucht haben. Eine sehr nette ca. 100m lange Gasse mit den unterschiedlichsten Hauseingängen. Normalerweise ist die Gasse verschlossen. Aber als 2 junge Männer aus der Gasse herauskommen hält ein älterer New Yorker Herr uns einfach die Tür auf und sagt, dass wir einfach zum Fotografieren hinein gehen sollen. Die Gelegenheit lassen wir uns nicht entgehen. Die Gasse beherbergt ca. 6 alte Häuser, die wahrscheinlich heute unbezahlbar teuer sind. Hier hat man abseits des Straßenlärms eine himmlische Ruhe.

Skybridge und Rückweg zum Hotel

Da es zwischenzeitlich immer mal wieder etwas geträpelt hat und unserer „Gehwerkzeuge“ auch nicht mehr den allerbesten Eindruck machen, beschließen wir Richtung Hotel zu fahren. Aber wie kommen wir wieder zurück?. Dank der Metropläne auf Tablet und Handy suchen wir uns so die schnellste Strecke aus, auf der wir zurück zum

Hotel fahren wollen. Auf dem Weg von Starbucks zur Metro sehen wir noch eine weitere so genannte Skybridge. Sie verbindet 2 Gebäude an der E 24 th. Die Brücke wurde zu einer Zeit errichtet, als die beiden gigantischen Gebäude noch der Metropolitan Life Insurance Company gehörten. Ob sie heute noch benutzt wird ist unbekannt, genauso wie das Baujahr. Von der E 33th. aus mit der Linie 6 bis Union Square, von dort mit der Linie L bis W 14 / 6th. Ave. Hier erfolgt dann ein langer, aber zum Glück unterirdischer Übergang zur PATH.

Alle Züge sind um diese Zeit gerappelt voll, es ist Rush Hour. Ein freundlicher New Yorker bietet Elke seinen Platz an, aber wir fahren nur eine Station. Die New Yorker sind teilweise sehr freundliche Menschen. Sie entschuldigen sich auch sehr oft wenn man angerempelt wird oder bei ähnlichen Gelegenheiten. Schließlich erreichen wir wieder Newport und verlassen die Station Richtung Hotel Doubletree by Hilton. Im kleinen Park vor der PATH-Station fällt uns noch ein sehr interessanter Vogel auf, den wir aber noch „googeln müssen“. Im Hotel strecken wir erst mal unsere Füße aus und entspannen uns von dem wieder recht langen Marsch.

Einkauf im Supermarkt

Nach eine Pause gehen wir noch zum Supermarkt und holen uns einige Getränke und etwas zum Essen. Auch heute sind wir nicht sehr hungrig und holen uns so eine Art belegtes Baguette aus der TK-Truhe. Wir wollen mal die Mikrowelle in unserer Suite ausprobieren. Es geht recht schnell, aber das Baguette ist nicht sehr knusprig. Für ein kleines Abendessen reicht es aber. Außerdem haben wir uns noch einige Erdbeeren mitgenommen, als Nachtisch.

Abendprogramm mit Harry Potter

Während ich gerade den Bericht schreibe sieht sich Elke im TV einen Harry Potter Film an. Draußen gibt es offensichtlich noch einen teilweise schönen Sonnenuntergang, denn diverse Häusern in Manhattan sehen ganz toll angestrahlt aus. Wir schießen noch etliche Fotos, die ich dann ebenso sichere wie die Bilder des Tages. Erstaunlicherweise hat uns der Regen heute nicht so behindert wie eigentlich erwartet, was für ein Glück. Der morgige Tag wird sicherlich das Highlight unseres Aufenthalts sein. Zunächst wollen wir vormittags auf das neue WTC1 fahren (wegen der Aussicht), dann folgt die Bootstour rund um Manhattan und zum Abschluss der Helikopterflug Deluxe. Was wird das für ein Tag. !!!!

Kilometer : 20 Km
Wetter : trübe mit einigen wenigen Sonnenstrahlen, ab und zu leichter Regen, Temperatur mittags trotzdem fast 24 Grad
Unterkunft : DoubleTree by Hilton Hotel & Suites New Jersey
Premium Corner Suite mit New York City View Zimmer PH15 (1415)

25.05. World Trade Center / Best of N.Y. Circle Line / Hubschrauberflug Deluxe

das Wetter spielt mit

Der erste Blick heute früh aus dem Fenster lässt uns jubeln. Strahlend blauer Himmel und

viel Sonne, das wird ein toller Tag. Gegen 7 Uhr stehen wir, nach einer erneut guten Nacht, auf und gehen später frühstücken. Es ist immer so ausreichend, dass wir tagsüber nur wenig essen müssen, aber immer viel trinken bei den steigenden Temperaturen.

tolle Ausblicke vom World Trade Center

Kurz nach 9 Uhr machen wir uns auf den Weg und fahren, zum ersten Mal, mit einem Zug der PATH zum WTC (World Trade Center). Hier wollen wir hinauf auf das Observation Deck, um uns diesen neuen Aussichtspunkt anzusehen. Da hier am 11. September alles zerstört wurde, ist in den letzten Jahren u.a. ein völlig neuer Komplex aus Übergängen zur Metro und PATH und Verbindungsgänge in alle möglichen Richtungen gebaut worden. Wir fragen lieber jemand Offizielles nach dem Weg, sonst kommen wir nie dort an, wo wir hinwollen. Wir bekommen eine gute Wegbeschreibung und landen wenige Minuten später direkt an der Kasse des WTC.

Als Senioren (65+) zahlen wir nur 30\$ p.P. und können, zu unserem Glück, auch gleich nach oben fahren. Schon die Fahrstuhlfahrt ("Sky Pod Aufzüge") ist ein Erlebnis. Zuerst ist man (auf Projektionswänden) von Gestein umgeben. Dann beginnt die Fahrt und man hat das Gefühl man steht mitten in Manhattan, fährt langsam nach oben und um einen herum wachsen, wie auf einer Zeitachse, vom 16. Jhdt. bis heute langsam die Häuser in die Höhe. Nach noch nicht mal 60 Sek. öffnen sich die Fahrstuhltüren in der 102. Etage und es ist noch nichts von der tollen Aussicht zu sehen.

Zunächst müssen wir durch eine Ausstellung, die wir aber im Sauseschritt durchschreiten. Heute haben wir ein straffes Programm. Dann werden wir erneut ausgebremst, da von allen Besuchern ein Erinnerungsfoto geschossen werden soll, was wir aber dankend ablehnen.

Nächste Station ist das "See Forever Theater". Hier wird uns eine zweiminütige 3D-Videopräsentation vorgeführt, die Luft- und Zeiträuferaufnahmen mit abstrakten Strukturen und Mustern kombiniert. Sie soll uns den einzigartigen Rhythmus und Puls der Stadt New York vermitteln. Wir sind aber schon etwas verstimmt, weil man sich diese Show ansehen muss, man kommt sonst nicht weiter. Außerdem wissen wir zu diesem Zeitpunkt nicht, wie lange die Show dauert. Dann aber, als krönender Abschluss, heben sich plötzlich die Projektionswände und geben einen erste Blick hinunter auf Manhattan frei, was für ein Spektakel !!. Das haben die Amerikaner drauf.

Dann senkt sich alles wieder und wir können endlich auf das Observation Deck. Denkste!. Schon wieder werden alle gestoppt, weil jemand uns ein interaktives Gerät vermieten möchte (es erklärt die Umgebung) und dieses Gerät ausführlich erklärt. Dann aber gibt es kein Halten mehr. Endlich sind wir auf dem Aussichtsdeck in der 100. Etage. Der Blickwinkel ist von hier aus ein ganz anderer als vom ESB oder TOTR.

Die Aussicht ist grandios, da einem ganz Manhattan fast von der Südspitze bis zum Horizont zu Füßen liegt. Auch die Freiheitsstatue und Ellis Island sind gut zu sehen. Auf der Hauptaussichtsplattform befindet sich auch das so genannte Sky Portal. Hier steht man auf einer 4 Meter breiten Scheibe und sieht direkt nach unten. Allerdings sieht man nur hochauflösende Echtzeitaufnahmen von der Straße unter sich und sieht nicht direkt 100 Stockwerke in die Tiefe.

Leider ist am Vormittag der Sonnenstand so ungünstig, dass in vielen Richtungen sich die Sonne bzw. die Leute in den Scheiben spiegeln bzw. Reflexionen und andere Effekte auftreten, die das Fotografieren erschweren bzw. schlicht unmöglich machen. Das wird aber zu anderen Zeiten nicht anders sein, es sind dann halt nur andere Stellen der Aussicht betroffen. Das ist nicht sehr schön. Besonders für Nachtaufnahmen scheint dieser Aussichtspunkt, wegen der vielen Spiegelungen, nicht sehr geeignet zu sein.
Perspektive

Ganz im Gegensatz zum ESB (Empire State Building) und TOTR (Rockefeller Center), wo man ohne Sichtbehinderung im Freien fotografieren kann. Je nach Sonnenstand wird es immer wieder Bereiche in Manhattan geben, die sich besser oder schlechter fotografieren lassen. Wir würden auf jeden Fall das ESB oder TOTR als Aussichtspunkt bevorzugen, besonders wenn man zum ersten Mal in New York ist.

Gegen 10 Uhr 45 machen wir uns wieder auf den Weg nach unten. Man sieht zunächst im Fahrstuhl nichts Besonderes. Sobald er sich aber in Bewegung setzt, hat man das Gefühl langsam vom WTC wegzufiegen und die Kamera dreht sich dabei auch noch langsam um die eigene Achse. Der Blick wandert rund um Manhattan und das World Trade Center. Kurz vor dem Ende der Fahrt verschwindet der Fahrstuhl scheinbar wieder mitten in dem Gestein, wo alles anfing. Ein toller Effekt, wir sind begeistert.

wir umrunden Manhattan mit einem Schiff der Circle Line

Mit einer Metro der Linie C fahren wir bis zur 42th ST. PABT (Port Authority Bus Terminal). Auf dem Weg zum Hudson River erleben wir noch eine Polizistin, die mit sehr viel Schwung und theatralischen Handbewegungen auf einer Kreuzung den Autoverkehr regelt. Am Pier 83 wartet bereits unser Schiff, auf dem wir an einer 3stündigen Rundfahrt um Manhattan teilnehmen wollen. Gebucht hatten wir diese Fahrt schon gestern. Gegen 11 Uhr 45 gehen wir aufs Schiff und finden gerade noch 2 Plätze auf dem Oberdeck, ansonsten ist das Schiff schon fast voll. So hatte ich mir das nicht gedacht. Aber erstmal abwarten.

Man sollte, um sich noch Plätze aussuchen zu können spätestens 30 Minuten vor der Abfahrt an Bord sein. Für Fotografen ist das Unterdeck sicherlich besser geeignet, da man hier mehr Möglichkeiten hat ohne störende Scheiben zu fotografieren. Außerdem darf man sich auf dem Oberdeck nicht frei bewegen. Man darf zwar hinauf und hinunter gehen, nicht aber frei über das Oberdeck wandern um sich einen schönen Fotopunkt zu suchen.

Ziemlich pünktlich um 12 Uhr legt das Schiff der Circle Line ab und fährt Richtung Südspitze von Manhattan. Ein junger Mann wird ab jetzt fast ununterbrochen über alles berichten (in englisch) was es rechts und links der Route zu sehen gibt. Schon die Fahrt entlang von Manhattan Richtung Süden ist einmalig. Die vielen Hochhäuser, die sich mit „kleineren“ Bauten abwechseln, die verschiedensten Bauformen, einfach toll. Das Schiff fährt ganz dicht an Ellis Island und der Freiheitsstatue vorbei und die Fotoapparate und Smartphones usw. „klicken“ nur so vor sich her. Bei den Abfahrten um 10 und 12 Uhr hat man hier sehr gutes Licht für die beiden Sehenswürdigkeiten. Auf dem Weg zur Südspitze Manhattans sehen wir auf der anderen Seite des Hudson River auch unser "kleines" Hotel Doubletree.

In Höhe der Freiheitsstatue legen wir noch einen Stopp auf dem Wasser ein, weil ein so genanntes amphibisches Angriffsschiff der United States Navy, die USS Bataan (LHD-5) mit

einigen Begleitschiffen in den Hafen einläuft und von der Feuerwehr mit 2 Booten und vielen Wasserfontänen begrüßt wird. Dieses Schiff ähnelt von weitem einem Flugzeugträger.

Diese Schiffe der Wasp-Klasse, erreichen Ausmaße von Flugzeugträgern aus dem Zweiten Weltkrieg und transportieren bis zu 40 Luftfahrzeuge, sowohl Hubschrauber als auch Senkrechtstarter und auch mehrere Landungsfahrzeuge. Das können Landungsboote, Luftkissenfahrzeuge oder auch amphibische gepanzerte Truppentransporter sein, jeweils in unterschiedlichen Mengen und Kombinationen, dem Auftrag angepasst. Sie werden in speziellen Kampfgruppen für die amphibische Kriegsführung eingesetzt, können aber auch humanitäre Hilfsoperationen durchführen.

An Bord der USS Bataan stehen zeitweilig alle Besatzungsmitglieder an der Reling und salutieren. Nachdem das Schiff uns passiert hat setzen wir unsere Fahrt vorbei am Heliport (Pier 11) und unter der Brooklyn Bridge hindurch fort. Schon die Fahrt rund um die Südspitze Manhattans ist ein Erlebnis. Wir fahren auch an Governors Island vorbei und sehen in einiger Entfernung die Verrazano Bridge. Dann passieren wir die Brooklyn Bridge, die wir diesmal von unten sehen. 2014 sind wir über die Brücke gelaufen. Kurz darauf folgt die Manhattan Bridge.

Noch kommt uns die Gegend von unserem ersten Besuch in New York bekannt vor. Als nächste und uns noch nicht bekannte Brücke folgt die Williamsburg Bridge. Ab jetzt kommen wir in unbekanntes Gebiet. Wir fahren jetzt schon eine Weile auf dem East River Richtung Norden. Rechts von uns Brooklyn, links die East Side. Später passieren wir, bei weiterhin strahlendem Sonnenschein, linkerhand Tudor City. Auch durch diesen Apartment-Komplex an der Ostseite Manhattans (erbaut 1925-1928) sind wir bereits 2014 gebummelt und es ist interessant ihn vom Wasser aus zu sehen. Wir passieren jetzt Roosevelt Island das mit Manhattan und Long Island City auf der anderen Seite mit der Ed Koch Queensborough Bridge verbunden ist. Von Manhattan aus ist die Insel auch mit der Roosevelt Island Tramway zu erreichen. Es handelt sich um eine Seilbahn, die mit 2 großen Kabinen für je 110 Personen im Pendelverkehr zu Metrotarifen fährt. Dieses Vergnügen werden wir uns in den nächsten Tagen auch leisten.

In Höhe der E 100th. St. fahren wir halblinks in den Harlem River ein. Wir passieren Ward's und Randell's Island. Interessant wie viele Hochhäuser hier stehen bzw. sich im Bau befinden. In einiger Entfernung befindet sich rechter Hand auch der La Guardia Flughafen. In Höhe der W 155th. St. passieren wir rechts das gut sichtbare Yankee Stadium im Stadtteil Bronx. Dieser Stadtteil begleitet uns jetzt schon eine ganze Weile.

Insgesamt wird es auf der Manhattanseite immer grüner und die dichte Bebauung geht immer weiter zurück. An der nördlichsten Spitze von Manhattan unterfahren wir, kurz bevor wir wieder den Hudson River erreichen, die Henry Hudson Bridge. Sie verbindet die Bronx mit dem nördlichen Manhattan. Sehr interessant ist die gleich darauf folgende Spuyten Duyvil Bridge. Es ist eine Eisenbahndrehbrücke die von den Zügen der Gesellschaft Amtrak genutzt wird. Sie ist natürlich im Augenblick offen, damit wir passieren können.

Jetzt sind wir wieder zurück auf dem Hudson River, der an dieser Stelle etwa 1,5 Km breit ist. Ab jetzt fahren wir wieder nach Süden. Noch ist hier oben in Manhattan viel Grün zu sehen. Aber die Bebauung nimmt schnell wieder zu. In der Entfernung ist schon die

typische Skyline von Manhattan zu sehen. Neben einigen Leuchttürmen sehen wir, neben den normalen Booten, auch Kajak- und Jetskifahrer während unserer Schiffstour. Nach gut 3 Stunden erreichen wir dann wieder den Pier 83. Wer etwas mehr von dem Manhattan und anderen Teilen von New York sehen will, als die üblichen Stellen, dem können wir diese Rundfahrt absolut empfehlen. Uns hat sie jedenfalls sehr gut gefallen.

Helikopterrundflug Deluxe mit HeliNY

Nun müssen wir wieder bis zur 42th St. Times Square zurücklaufen, weil wir mit den Linien 1,2 oder 3 zur Station South Ferry fahren wollen. Auch auf dieser Fahrt entdecken wir in einer der U-Bahn-Stationen an einer Wand Figuren, die aus kleinen Mosaiksteinen entstanden sind. Viel Kunst in der New Yorker Metro, wie wir auch noch später feststellen werden. Im Battery Park wollen wir eigentlich noch eine Pause einlegen bevor der Höhepunkt des Tages kommt. Allerdings sind wir erst gegen 16 Uhr 30 in South Ferry und müssen uns schon um 17 Uhr am Heliport melden.

Also nichts mit Pause, wir marschieren direkt zu Heliport. Schon von außen sehen wir die vielen Hubschrauber, die im "Minutentakt" landen oder starten. Es geht zu wie in einem Bienenstock. Mehrere Firmen bieten Rundflüge vom Heliport aus an. Bei einer minimale Flugzeit von 15 Minuten ist es kein Wunder, das es sich auch anhört wie ein Bienenschwarm.

Als wir dort eintreffen, werden wir nach unserer Reservierung gefragt und wie am Airport erfolgt eine Taschenkontrolle (sehr lasch) und man wird „abgepiepst“. Dann heißt es warten. Eine Weile später werden wir ins Gebäude geführt und bezahlen dort bei HeliNY, dem Anbieter unseres Rundflugs (Deluxe-Tour, 25-30 Min., 284\$ p.P.) die Tour. Zum Preis des Hubschrauberflugs kommen noch 25\$ Heliport Tax und 15\$ Treibstoffzuschlag. Unsere überflüssigen Sachen müssen wir in einem Schließfach verstauen, nur die Fotoapparate dürfen mit. Zur Sicherheit wird jedem Fluggast noch eine Schwimmweste umgeschnallt, die aber noch in ihrer Verpackung ist (und hoffentlich auch bleibt).

Anschließend bekommen wir im Warteraum bestimmte Sitzplätze zugewiesen, wo wir bis zum Abflug warten müssen. So weiß offensichtlich das Personal genau, wer wann auf welchen Flug geht. Man darf dann auch noch sein Körpergewicht in Kg verraten, damit der Helikopter sitzplatztechnisch gut ausbalanciert werden kann. Einfluß auf die Sitzplatzwahl hat man nicht.

Ca. 15 Min. vor dem Abflug dürfen wir uns dann, zusammen mit 4 anderen Passagieren in eine bestimmte Reihe (mit Bändern abgeteilt) stellen und uns einen Sicherheitsfilm ansehen. Kurze Zeit später, unser Heli wurde noch aufgetankt, werden wir nach einer kurzen, weiteren Einweisung hinaus aufs Flugfeld geführt. So langsam steigt die Spannung. Unser Helikopter (dunkelblau, Bell 407, N470TD), steht schon startbereit auf seiner Position. Fotografieren ist übrigens auf dem gesamten Flugfeld verboten, schließlich wollen sie ihre eigenen Aufnahmen verkaufen. Daher werden erst noch alle Passagiere einzeln oder paarweise vor dem Helikopter abgelichtet. Trotzdem wird von einzelnen Leuten fotografiert und keiner stört sich daran.

Anschließend werden wir platziert. Es gibt einen Sitz neben dem Piloten, hier sitzen die Leichtgewichte. Dann gibt es 3 Plätze in Flugrichtung, Elke bekommt einen der Außenplätze, sehr günstig. Jetzt gibt es noch 2 Plätze gegen die Flugrichtung, einen davon

bekomme ich, also auch einen Fensterplatz, super. Zwischen den beiden Plätzen gegen die Flugrichtung befindet sich noch eine Konsole so dass man nicht zu dicht neben seinem Nachbarn sitzt. Jetzt müssen wir uns noch anschnallen und die Kopfhörer aufsetzen.

Dann startet auch schon unser Flug. Der Pilot hebt die Maschine sanft ab und fliegt zunächst Richtung Governors Island, was wir gut sehen und fotografieren können. Dann geht es weiter Richtung Ellis Island und Freiheitsstatue, an denen wir in einiger Entfernung vorbeifliegen. Trotz des Sonnenstandes liegt die Freiheitsstatue noch schön in der Sonne. Wir fliegen weiter Richtung Meer über die Verrazano-Narrows-Bridge hinweg und in einem Bogen hinüber nach Coney Island. Bei der Beleuchtung können wir den Strand und den Vergnügungspark sehr gut sehen und fotografieren.

Nach einer Linkskurve geht es zurück in Richtung Südspitze von Manhattan, die wir in der Entfernung gut erkennen können. Vorbei am südlichen Brooklyn, das erstaunlich flach bebaut ist, fliegen wir jetzt mit etwa 250 km/h und in 400-600 m Höhe Richtung Norden. Links vorbei an Governors Island erreichen wir den Hudson River und die Südspitze von Manhattan, ein traumhafter Anblick. Da Elke in Flugrichtung rechts sitzt, kann sie jetzt schöne Aufnahme von Manhattan schießen. Die Beleuchtung ist einfach perfekt. Kein gleißendes Licht wie mittags, schöne Schatten und ziemlich klare Luft. Wir fliegen mit geschätzten 200 m Abstand zur Wasserfront von Manhattan entlang der Hochhäuser des südlichen Bereichs entlang.

Es ist phantastisch das World Trade Center aus dieser Höhe zu sehen. Besonders gut sieht man aus dieser Perspektive, dass in Manhattan im Süden und weiter oben (vor dem Central Park) die großen Hochhäuser stehen, dazwischen sieht Manhattan richtig "flach" aus. Der Rundumblick aus dem Hubschrauber ist phantastisch. Es gibt in alle Richtungen soviel zu sehen und ständig entdeckt man irgendwelche bekannten Gebäude. Man sieht kleine Parks, kann weit nach Brooklyn hinüber schauen und diverse Helikopter folgen uns bzw. sind schon wieder auf dem Rückflug. Von hier oben aus können wir endlich mal den Central Park in seiner ganzen Ausdehnung sehen.

Vorbei an den Hochhäusern und entlang des Central Park fliegen wir jetzt bis hinauf zur nördlichsten Spitze von Manhattan. Ein absolut toller Flug. Vieles haben wir heute schon vom Schiff aus einer anderen Perspektive gesehen. Am nördlichsten Punkt von Manhattan dreht der Hubschrauber dann nach links und fliegt jetzt den Hudson wieder zurück Richtung Süden. Nun sitze ich auf der richtigen Seite und kann nochmal das ganze, tolle Panorama bzw. die einzelnen Bauten fotografieren und die Aussicht genießen. Schon der Anblick des Central Park mitten in der Stadt ist grandios, so kann man ihn vom Boden aus nicht mal erahnen. Man kann diesen Flug einfach nicht richtig in Worte fassen, schaut einfach die Fotogalerie an.

Die Umrundung der Südspitze mit grandiosem Blick auf den Battery Park sowie die Landung sind dann nochmal das I-Tüpfelchen des Fluges. Die Lichtverhältnisse sind einfach super und einzelne Wolkenkratzer (Skyscraper) glänzen im Sonnenlicht und das World Trade Center wirft einen langen, glitzernden Schein auf das Wasser. Noch ein letzter Blick auf die schön beleuchtete Brooklyn Bridge und nach genau 27 Min. und 30 Sek. setzt der Hubschrauber wieder auf dem Heliport Pier 11 auf. Ein absolutes Highlight unseres Aufenthalts ist zu Ende. Es war ein toller Flug mit phantastischen Aussichten über New York bzw. Manhattan. Wir können nur jedem so einen Flug, egal wie lange er dauert, empfehlen. Wir beide sind absolut begeistert und bereuen keinen Cent, den wir für diesen

Flug bezahlt haben.

Eine Bemerkung noch zum Helikopter. Natürlich sind die Scheiben der Hubschrauber nicht frei von Verunreinigungen und Beschädigungen (bei allen). Daher kommt es auf der Seite des Hubschraubers, der der Sonne zugewandt ist, zu Spiegelungen und Lichtbrechungen, die Fotos (zumindest bei unserem Flug) fast unmöglich gemacht haben. Daher waren wir froh, dass wir so spät am Nachmittag geflogen sind und der Sonnenschein Richtung Manhattan uns daher keinerlei Probleme bereitet hat. Nur nach Jersey City hinüber ergaben sich Probleme, was aber nicht weiter schlimm war. Wir würden auf jeden Fall einen Flug am späteren Nachmittag empfehlen.

ein toller Tag geht zu Ende

Inzwischen ist es 18 Uhr 15 und wir haben heute, außer dem Frühstück noch nichts weiter gegessen. Wir fahren daher mit der Linie 1 Richtung Uptown bis zur Christopher Street, wo wir (nach einem Fußmarsch von ca. 500m) in die PATH umsteigen und bis Newport fahren. Wir verlassen die PATH und gehen in die gegenüberliegende Newport Mall. Hier befindet sich im 2. Stock so eine Art Fressmeile, wo man sich verschiedensten Essen auswählen kann. Wir entscheiden uns für Pizza bei Two Boost Pizza. Erstaunlicherweise kostet hier ein Stück (etwa 1/8) Pizza nur 3,50\$, obwohl dieses Stück wirklich sehr groß ist und auch sehr lecker schmeckt. Dazu noch 2 Getränke und wir sind rundherum glücklich.

Anschließend machen wir noch einen Abstecher zum Supermarkt um Blasenpflaster zu kaufen, die wir vergessen haben. Das rächt sich jetzt, den Elke hat sich 2 große Blasen gelaufen, die verpfastert werden wollen. Schließlich sind wir, ziemlich ermattet, um kurz vor 21 Uhr wieder im Hotel. Was für ein Tag!

Kilometer : 13 Km
Wetter : durchweg sonnig, bis 32 Grad bei 37% Feuchte
Unterkunft : DoubleTree by Hilton Hotel & Suites New Jersey
Premium Corner Suite mit New York City View Zimmer PH15 (1415)

26.05. Central Park - Teil 1 / von der 110th. St. bis zur W 86th. St.

nach viel Stadt ist heute viel Grün angesagt

Erneut werden wir von strahlendem Sonnenschein bei unserem morgendlichen Blick auf Manhattan begrüßt. Was haben wir bisher für ein Glück mit dem Wetter. Wir machen uns fertig, was heute etwas länger dauert, da Elke noch zwei fette Blasen unter ihren Füßen verpfastern muss, die sich in den letzten Tagen gebildet haben.

Probleme mit der Metro

Dann gehen wir frühstücken und gegen 9 Uhr 30 Uhr verlassen wir das Hotel Richtung PATH-Station Newport, ein jetzt schon gewohnter Weg. Die Fahrt klappt problemlos und an der 14th St. steigen wir aus, weil hier ein unterirdischer Gang die PATH mit der Metro verbindet. Leider erwischen wir den falschen Ausgang und müssen so doch erst hoch auf die Straße und suchen uns dann etwa 300 m entfernt den richtigen Eingang. Es gibt bei

vielen Metrostationen in Central Manhattan unheimlich viele Ausgänge. Trotzdem finden wir sehr oft auf Anhieb den richtigen Ausgang, heute leider nicht. Mit der Linie 2 oder 3 wollen wir jetzt weiter bis zur Central Park North 110 th St. fahren.

Allerdings steht an der Station irgendetwas von Expresszügen, die allerdings nicht an unserer gewünschten Station halten würden. Man kann auf dem Liniplan der Metro erkennen, welches die Express- bzw. die Local-Stationen sind. Wir fahren erstmal mit der nächsten Bahn mit und tatsächlich, es ist ein Expresszug. Wir verlassen die Bahn an der 34th. St. Penn und sind überrascht, dass an der Anzeigetafel nur Expresszüge der Linien 2 und 3 zu finden sind.

Wir verlassen den Bahnsteig und fragen einen Polizisten, da wir niemand vom Bahnpersonal finden können. Er meint auf der Linie 2 und 3 fahren nur Expresszüge, was ich fast nicht glauben kann. Heute Morgen auf der Website der MTA fuhr noch ganz normale Züge (local Train) auf dieser Strecke. Aber gut, dann fahren wir eben mit der Linie 1 bis zur 110th. St. Cathedral Park und beginnen hier unseren Spaziergang.

Abstecher zur "The Cathedral Church of St. John the Divine"

Von hier aus laufen wir dann bis zu unserem Startpunkt am Central Park. Wir haben uns nämlich im Park viele Stellen z.B. Brücken, Bauwerke usw. ausgesucht, die wir uns ansehen wollen und haben daher einen genauen Wegeplan mit Google erarbeitet, wo wir langlaufen wollen. Auf dem Weg zum Central Park kommen wir noch an der unvollendeten Kathedrale "The Cathedral Church of St. John the Divine" vorbei. Äußerlich ist der Kirche nicht anzusehen, warum sie als unvollendet gilt (ihr fehlt allerdings ein Turm). Es sollen mehrmals die Bauarbeiten aus Geldmangel eingestellt worden sein und im Augenblick ist das nördliche Querschiff, welches durch ein Feuer beschädigt wurde, in der Renovierung. Außerdem fehlt, wie schon erwähnt, der Kirche noch der 2.Turm.

Wir gehen zunächst in die Kirche, sollen aber für den Eintritt 10\$ bezahlen. Für das, was wir vom Eingang aus schon sehen können, ist uns das einfach zu teuer. So schießen wir nur einige Fotos von Eingang aus. Das Kirchenschiff wirkt sehr hoch, die Kathedrale ist die drittgrößte christliche Kirche der Welt. Die Ausstattung der Kirche, soweit wir sie sehen können, hält sich in Grenzen und beeindruckt uns nicht besonders. Baubeginn der Kirche war der 27. Dezember 1892. Die Westfassade der Kirche beeindruckt uns allerdings schon. Anschließend setzen wir unseren Weg zum geplanten Startpunkt Richtung Central Park fort und biegen an der 110th. St. Central Park North in den Park ab.

Orientierungsprobleme im Central Park und die Lösung

Die Wege im Central Park lassen sich trotz der guten Google-Karte manchmal nicht so ohne weiteres finden, weil es so sehr viele Wege gibt. Wir wollen ja gezielt bestimmte Stellen ansteuern und nicht nur einfach durch den Park bummeln. Zum Glück habe ich mein Tablet dabei. Mit GPS und der Offlinekarte Osmand+ kommen wir dann gut voran. Diese App nutzt u.a. die Openstreetmap, auf der sehr viele Wege des Central Parks und auch viele sehenswerte Stellen verzeichnet sind. So bummeln wir langsam durch den Park.

Harlem See, Conservatory Garden und Vanderbilt Gate

Vorbei am Harlem Meer, einem kleinen See, mit Reiher und einem schönem Blick auf die

Stadt erreichen wir eine Weile später den sehr schön gestalteten Conservatory Garden von 1937. Eine sehr schöne, ruhige Ecke im Central Park, frei von Fahrradfahrern und Läufern und daher gut zum Entspannen. Der Garten ist sehr schön gepflegt und es blühen viele Pflanzen. Sitzbänke laden zum Verweilen ein. Das Vanderbilt Gate von 1894, eines der schönsten schmiedeeisernen Tore im Park, bildet den Eingang zum Garten.

schöne alte Brücken

Vorbei geht es an den verschiedensten Brücken im Park. U. a. sehen wir die Huddleston Arch, die Ravine Rustic Bridge und die Springbanks Arch. Alle sind in der Fotogalerie zu sehen. Ein kleines Stück gehen wir auch durch die North Woods, eine der abgelegensten und ruhigsten Ecken des Parks. Der Park hier oben im Norden vermittelt uns einen ganz anderen Eindruck als der südliche Teil, den wir schon ein bisschen 2014 kennen gelernt haben.

North Meadows

An den North Meadows, wo sich Spielfelder für diverse Ballsportarten befinden, legen wir eine kurze Pause ein. Es ist inzwischen schon ganz schön warm geworden und unserer Wasserflasche ist schon leer. Zum Glück gibt es überall im Central Park Wasserspende, deren Wasser sehr erfrischend ist. Bisher gefällt uns der Central Park im nördlichen Teil sehr gut. Er ist sehr abwechslungsreich gestaltet. Von freien Flächen bis zu kleinen Bächen mit viel Baumbestand ist alles dabei. Es gibt auch viele Felsen im Park und hier oben ist er auch sehr hügelig. Überall tollen natürlich auch jede Menge Eichhörnchen herum.

JKO Reservoir und das Croton-Aquädukt

Wir überqueren die 97th. St. Traverse, hier quert die 97th. St. den Central Park. Kurz darauf erreichen wir das Jaqueline Kennedy Onassis Reservoir. Es dient zwar heute nicht mehr der New Yorker Wasserversorgung, speist aber u.a. noch das o.g. Harlem Meer. Viele Wasservögel bevölkern das Reservoir, das etwa 1860 errichtet wurde. Gespeist wurde das Reservoir über den Croton-Aquädukt, ein komplexes Wasserverteilungssystem, das Wasser vom 66 km entfernten Croton - Fluss in Westchester County nach Manhattan transportierte. Über das Reservoir hinweg kann man die umliegenden Häuser am Central Park gut sehen, ein schönes Panorama. Besonders hier im nördlichen Teil sind es mehr die älteren "kleineren" Hochhäuser, die rund um den Park stehen, während am südlichen Ende die neueren Skyscraper zu sehen sind. Eine tolle Kulisse.

gotische Brücke und die San Remo Appartements

Wir spazieren entlang des rechten Ufers des Reservoirs und treffen dabei auf die Bridge No. 2, auch Gothic Bridge genannt. Eine wunderschöne Brücke, so genannt wegen ihres gotischen Designs, erbaut 1864. Es gibt viele verschiedene, schöne Brücken im Park. Immer wieder fallen uns die beiden hohen Türme eines Gebäudes auf der Westsee des Parks auf. Es ist das San Remo, ein Apartmentkomplex, erbaut 1930. Auf unserem weiteren Weg kommen wir noch an der ältesten gusseisernen Brücke des Parks, der Bridge No. 24 vorbei, auch ein schönes Exemplar.

das Osborne Gate und ein "freier Poet"

An der 85th. St. verlassen wir kurz den Park und sehen uns das Osborne Gate an der 5th.

Avenue an. Es ist ein Bronzeguss-Tor des Künstlers Paul Manship. Eines der sehenswertesten Stücke im Park, verziert mit filigranen Tierfiguren. Ganz in der Nähe des Tors entdeckte ich einen "Free Poetry". So steht es jedenfalls auf einem Schild auf einem Tisch mit Schreibmaschine und einigen Büchern. Dahinter sitzt ein junger Mann auf einem Stuhl und schläft. Soviel zur freien Poesie. Nachdem wir uns mit 2 Eis erfrischt haben geht's weiter. Dieser Spaziergang durch den Park ist wirklich schön. Immer wieder ändert sich der Park, mal ein See, dann wieder ein Wäldchen, ein Sportfeld usw. Und dazu die vielen interessanten Stellen, die wir uns herausgesucht haben. Uns fällt auf, dass je weiter wir nach Süden kommen, umso voller wird es im Park.

Cleopatra Needle, Turtle Pond und Belvedere Castle

Ganz in unserer Nähe befindet sich die "Cleopatra Neddle" , ein Obelisk. Dieser Obelisk stammt aus dem 15. Jhdt. v. Chr. und wurde 1880 in die USA gebracht und hier aufgestellt. Ein Stück weiter erreichen wir den Turtle Pond. In den 1980er Jahren wurden hier privat einige Schildkröten ausgesetzt und vermehren sich seitdem gut.

Vorbei an der schönen Greywacke Arch umrunden wir den Turtle Pond mit einem schönen Blick auf das Belvedere Castle auf dem Vista Rock (höchste Erhebung im Park). Erbaut wurde das Castle 1869 aus dem Schiefer, der beim Aushub der Seen im Central Park gewonnen wurde. U.a. befindet sich im Castle eine Wetterstation.

Bevor wir die Aussicht von dort oben genießen, lassen wir uns unterhalb vom Vista Rock mit dem Belvedere Castle nieder. Am Delacorte Theatre genehmigen wir uns an einem Imbissstand 2 Hotdog und 2 Cola, die bei der Hitze richtig zischt, wenn sie die Kehle herunterläuft. Dann bummeln wir weiter durch den Central Park. Bei über 30 Grad steigen wir hinauf zum ca. 45 m hoch gelegenen Belvedere Castle. Während sich Elke ein gemütliches Plätzchen sucht, kletterte ich bis ganz nach oben. Von hier aus bietet sich mir eine wunderbare Aussicht über den Turtle Pond und den Central Park auf Manhattan.

The Lake und Ramble Arch

Auf schattigen Wegen geht es weiter zum "The Lake", einem rund 90000m² großen See, auf dem heute viele Besucher des Parks mit Ruderbooten herumfahren, man an verschiedenen Stellen mieten kann. Schöne Punkte bieten sich an verschiedensten Stellen für die Fotografen. Elke entdeckt auch noch die "Ramble Arch". Diese grobe Steinbogenbrücke steht in einem Spalt zwischen zwei hohen Felspartien. Sie gilt als eines der schönsten Brücken im Central Park und bildet gleichzeitig den Eingang zu "The Ramble". Aber dazu später mehr. So langsam machen sich jetzt nämlich doch bei Elke die Blasen bemerkbar und auch ich habe erste leichte „Ermüdungserscheinungen“, die behandelt werden sollten.

wir fahren ins Hotel zurück

So verlassen wir gegen 16 Uhr 30 über die Oak Bridge den Central Park an der 81 th St. und fahren mit der Linie B (ohne Probleme) bis zur 34th St. und gehen hier unterirdisch von der Metro zur PATH-Station 33th St. Hier beginnen und enden die Züge der PATH Richtung Journal Square. In einem gerade einfahrenden Zug können wir uns 2 schöne Sitzplätze aussuchen. Bei einer Fahrzeit von 20 Minuten und unseren wunden Füßen ist das ganz angenehm. So fahren wir ganz gemütlich bis zur Station Newport. Von hier aus

gehen wir direkt in die Newport Mall und lassen uns bei Johnny Rocket nieder.

Johnny Rocket und seine Burger

In diesem Laden waren wir schon mal in Miami (2014 Kreuzfahrt) und die Burger und der Milchshake haben uns schon damals sehr lecker geschmeckt. Auch diesmal werden wir nicht enttäuscht. Der lustige Kellner macht auch noch einige Späße mit uns. Sogar das Eiswasser, welches wir sonst immer ablehnen, kommt uns vorneweg wie gelegen. Unsere Kehle ist schon wieder trocken, es ist heute sehr warm und feucht. Die Burger sind wieder sehr schön saftig und toll gewürzt. Man kann sich die Burger auch Well Done oder Medium bestellen, alles ist möglich. Wir bezahlen für 2 verschiedene Burger, 2 Erdbeershake und einmal Pommes Frites (american Fries) 26\$, das geht gerade noch für hiesige Verhältnisse.

die Wehwehchen werden versorgt

Von hier aus sind es dann nur noch 5 Minuten zum Hotel, wo wir erstmal ermattet auf die Couch fallen. Unsere Wehwehchen und die Hitze haben einiges dazu beigetragen, es sollen heute 34 Grad werden. Nach und nach setzt die Erholung ein und wir duschen erstmal nach dem schweißtreibenden Spaziergang. Anschließend werden die Wehwehchen versorgt.

Jetzt beginnt der gemütliche Teil des Abends. Wir werden uns die Bilder ansehen und sie gleichzeitig sichern. Dann folgt der Reisebericht und verschicken wir einige ausgewählte Bilder der letzten Tage an Freunde in Deutschland. Gut dass wir hier als Mitglieder des Hilton HHonors Club ein kostenloses und recht schnelles WLAN haben. Es ist jetzt fast 21 Uhr und noch draußen 29 Grad, was für ein Tag. Mal sehen wie fit wir morgen früh sind. Gute Nacht.

Kilometer : 17 Km
Wetter : strahlender Sonnenschein, keine Wolke, Max. 33 Grad bei 38%
Feuchte
Unterkunft : DoubleTree by Hilton Hotel & Suites New Jersey
Premium Corner Suite mit New York City View Zimmer PH15 (1415)

27.05. Greenwich Village – East Side Teil 1 – Katz's' Delicatessen

wir warten auf die Sonne

Heute früh ist es draußen überwiegend bewölkt mit einigen blauen Flecken am Himmel. Die Sonne setzt sich noch nicht so richtig durch. Für den Nachmittag kündigt der Wetterbericht einige sporadische Gewitter an. Wir beschließen unseren Spaziergang im Central Park noch nicht fortzusetzen, denn der Park sieht bei Sonne einfach viel schöner aus. Wir haben u.a. noch die Wanderung „von Greenwich Village über die Lower East Side nach Lower Manhattan“ auf Lager. An diese wollen wir uns heute heranmachen. Der Morgen läuft wie üblich ab und auch nach dem Frühstück sind die sonnigen Anteile nicht viel größer geworden.

Fahrt nach Greenwich Village und Milligan Place

Wir fahren mit der PATH bis zur 9th St. und steigen dort aus. Hier beginnt unser Spaziergang. Als erstes fällt uns schon der Turm des Jefferson Market Library auf. Wir umrunden diesen und gehen in der 6th Avenue zur Hausnummer 453. Hier befindet sich Milligan Place. 1832 wurden hier 4 Stadthäuser für Angestellte des nahe gelegenen Brevoort House Hotel gebaut (existiert nicht mehr). Die Häuser liegen hinter einem verschlossenen Tor. Wir haben Glück, als jemand herauskommt, gehen wir hinein und schießen schnell einige Fotos vom Innenbereich. Es ist eine ganz eigene Welt für sich und sehr ruhig. Elke hält derweil die Tür auf, da wir nicht wissen, wo sich der Summer zum Öffnen für die elektronisch verriegelte Tür befindet.

Jefferson Market Library und Patchin Place

Wir gehen weiter um die Jefferson Market Library herum und erreichen den Patchin Place. Auch hier können wir in die Anlage gehen. Diese Häuser (1848) wurden ebenfalls für Angestellte des Brevoort House Hotel gebaut. In dieser Gasse befindet sich noch eine Besonderheit. Hier steht eine von wenigen Original-Gaslaternen (in New York), die noch aus dem 19. Jhdt. stammt. Heute wird sie allerdings elektrisch betrieben. Weitere werden wir Tage später in der Sylvan Terrace entdecken.

Jefferson Garden Park

Über die Greenwich Ave. erreichen wir einen kleinen Garten, der aussieht, als ob es sich um eine private Anlage handelt. Als wir weitergehen, entdecken wir ein offenes Tor und werden gleich von einer älteren Dame angesprochen. Wir können gerne hereinkommen und uns umsehen, es kostet nichts. Sie erzählt uns dann ein wenig über den kleinen Jefferson Garden Park und auch über die Geschichten der Häuser in der Umgebung des Parks. Dieser Park wird ausschließlich von Freiwilligen in Schuss gehalten und gepflegt wird. Sie selber ist 1963 aus Finnland nach New York gekommen und dieser Garten ist jetzt (zusammen mit anderen Personen) ihr Lebensinhalt.

Wir sehen uns diesen kleinen Park näher an und sind entzückt. Ein wirkliches Kleinod, sehr gut gepflegt und mit sehr vielen verschiedenen Pflanzen und großen Bäumen besetzt. In einer Ecke des Parks befindet sich ein kleiner Rosengarten, die Rosen stehen in voller Blüte. Elke weiß gar nicht welche Blüte sie zuerst fotografieren soll. Wir setzen uns noch eine Weile auf eine der niedlichen Holzbänkchen, von denen einige im Park stehen und genießen diese Idylle, während rings um den Park herum der Verkehr „tobt“. Später verlassen wir mit vielen lobenden Worten und einer 5\$-Spende den kleinen, sehr empfehlens- und sehenswerten Jefferson Garden Park.

Stonewall Inn, Duplex, Lucille Lortel Theatre und alte Häuser

Die Dame gab uns noch den Hinweis auf die Public Library, die sich im Jefferson Market Courthouse befindet und wir werfen dort auch noch einen Blick hinein. Das Gebäude sieht innen zwar sehr nett aus, aber außer schönen Fenstern im Treppenhaus (Wendeltreppe) finden wir nichts Interessantes. Wir spazieren weiter über kleine Seitenstrassen bis zur Christopher Street. Hier (u.a.) sind wir mitten in der Gay-Szene New Yorks. Wir sehen so bekannte Kneipen wie das Stonewall Inn und auch das Duplex, das älteste Kabarett New York.

Es macht Spaß durch diese Gegend zu bummeln, es gibt hier u.a. wieder viele alte, kleine Häuser zu sehen. Jetzt kommt auch immer mehr die Sonne zum Vorschein und uns wird schon ganz schön warm. Wir kommen am Lucille Lortel Theatre vorbei, einem Off-Broadway-Theater dessen Innenraum seit der Erbauung 1926 ziemlich unverändert geblieben sein soll. Leider ist es geschlossen. Im angrenzenden Viertel sehen wir uns in der Greenwich-, Charles-, Christopher - und Washington Street viele alte Häuser an, teilweise stammen sie vom Anfang des 19. Jhdts., das älteste wurde 1818 erbaut. Viele der Häuser sind sehr gut restauriert worden.

Twin Peak House, Cherry Lane Theater sowie das schmalste und eines der ältesten Häuser

In der Bedford St. gehen wir an dem Twin Peak House vorbei (von 1830), das im Tudor Stil erbaut wurde. Leider ist von dem Haus nicht allzu viel zu sehen. In der Grove Street stehen, auf einem Privatgrundstück, 6 Efeuberankte Stadthäuser von 1848. Leider kommen wir hier nicht auf das Grundstück und müssen aus der Distanz einige Fotos schießen. Ganz in der Nähe liegt das kleine Cherry Lane Theater. Eigentlich als Farmsilo 1817 erbaut, wurde es 1924 in ein Theater umgebaut. Kein anderes Theater in New York bringt schon so lange ohne Unterbrechung Stücke auf die Bühne wie dieses kleine Theater.

Bei der Suche nach dem schmalsten Haus New Yorks (Bedford St. 75 1/2), erbaut 1878 und einem der ältesten Häuser, dem Isaac Hendricks Haus, von 1799 tun wir uns etwas schwer. Schließlich stellen wir fest, dass wir genau davor stehen. Allerdings befinden sich die Häuser in unserem Rücken und wir kommen zunächst nicht auf die Idee, uns umzudrehen. Bei Häuser sind in einem äußerlich sehr guten Zustand.

In der folgenden Leroy Str. bzw. dem St. Lukas Place stehen auch einige Häuser, die um 1850 im italienischen Stil erbaut wurden. Hier lebten einst bekannte Leute. Das Haus Nr. 10, ist wie viele andere Häuser, leider wegen Renovierung eingerüstet. Es diente bei der Bill Cosby Show als Aussenkulisse. Es macht uns unheimlich viel Spaß durch diese Gegend zu bummeln und die vielen alten Häuser zu betrachten. Es ist eine ganz andere Welt als die vielen riesigen Wolkenkratzer und Glaspaläste im Zentrum von Manhattan.

Cafe Wha? und Washington Square,

Vorbei an der Pasticceria Rocco, Generationen von italienischen Familien stellen hier schöne Leckereien her, erreichen wir das bekannte Cafe Wha?. Hier hatten verschiedene Musikern und Comedians ihren ersten Auftritt, z.b. auch Bob Dylan.

Am Washington Square kaufen wir uns 2 Getränke (Cola) an einem der fahrbaren Imbissstände für erstaunlich preiswerte 1,50\$ pro Büchse. Wir sind über die günstigen Preise überrascht. Auf einer Parkbank sehen wir dem regen Treiben im Park zu. Erstaunlich, wie viele Leute an einem Freitag Mittag frei haben. Kinder toben durch die Gegend, Angestellte verbringen ihre Mittagspause hier. Am Imbisswagen bildet sich eine lange Schlange. Hier wird Essen aus Südindien verkauft, welches offensichtlich vor Ort sogar zubereitet wird. Immer wieder wandern Leute mit großen Essensboxen davon.

MacDougal Alley, THE ROW und Washington Mews

Nach einer kurzen Pause gehen wir am Washington Square entlang zur MacDougal Alley,

eine dieser kleinen Gassen mit Privathäusern, die durch abgeschlossene Tore gesichert sind. Auch hier können wir nur von außen die netten Häuschen betrachten. Vor einiger Zeit (lt. Internet) wurde eines dieser Häuser für rund 6 Millionen \$ verkauft. Zurück am Washington Square und entlang der Nordseite des Parks stehen weitere Stadthäuser. GREENWICH - in der Washington Mews stehen teilweise ehemalige Pferdestallungen (ca. 1830), heute sind es Wohnungen

Sie wurden im neugriechischen Stil (klassizistisch) aus roten Ziegelsteinen in den 1830er Jahren erbaut und sind bekannt als "THE ROW". Sie sehen sehr schön aus mit ihren rötlich-braunen Fassaden, den kleinen Vorgärten und den Eingängen, die von ionischen und dorischen Säulen flankiert werden. Gleich um die Ecke befindet sich " Washington Mews". Hier gibt es einen öffentlichen Durchgang, so dass wir die ehemaligen Pferde- und Kutschenställe, die wurden 1829-1833 auf der Nordseite erbaut, gut fotografieren können. Die Gebäude auf der Südseite der Washington Mews waren von Anfang an als Wohnungen geplant. Auch diese kleine Gasse stellt einen krassen Gegensatz zu den umliegenden Hochhäusern dar.

Wir schwenken auf den Broadway ein und sehen uns die vielen alten Häuser mit ihren wunderschönen Fassaden an, die entlang des Broadway zu finden sind. Bei Starbucks lassen wir uns für eine etwas längere Trink- und vor allen Dingen Toilettenpause nieder. Öffentliche Toiletten sind sehr rar in New York. Auch die beiden Getränke bei Starbucks (Eis-Kaffe und Grüner Tee mit Pfirsichgeschmack) sind für N.Y. Verhältnisse mit zusammen 6\$ recht preiswert.

Singerhaus, Bayard Condict Building und Gene Frankel Theatre

Anschließend bummeln wir weiter auf dem Broadway bis zur Kreuzung Broadway/Prince St. Hier steht das Singer Loft Building, ein 12-geschossiges Bürogebäude mit reich verzierten grünen Schmiedeeisen und roten Terrakotta- Dekorationen von 1904. Es galt zu seiner Zeit als erster echter Wolkenkratzer. Das nächste Haus auf unserer Liste, dessen Außenfassade in der Serie "Castle" als Wohnhaus von Richard Castle erscheint, ist leider auch, wie viele andere Häuser, eingerüstet und wir können es nicht fotografieren. Das Bayard Condict Building, welches wir als nächstes in der Bleecker St. 265 sehen, besitzt eine sehr schöne Terrakottafassade von 1898.

In der Bond St. 23 entdecken wir auf unserem weiteren Weg ein sehr interessantes Haus. Schon von weitem sieht man menschlichen Figuren, die quer über die erste Etage und entlang der Hauswand nach oben angebracht sind. Diese Figuren wurden 1998 von Künstler Bruce Williams gebaut. Unten im Haus befindet sich das Gene Frankel Theatre, eines von vielen historischen Off-Broadway-Theatern. Das Haus selbst, erbaut 1893, besitzt eine sehr vielschichtige Fassade, die wir hier gar nicht ausführlich beschreiben können. Sehr sehenswert. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Bond St. 25) befindet sich Bordsteinkunst des japanischstämmigen Bildhauers Ken Hiratsuka, der seit seiner Ankunft in New York 1982 fast 40 Bürgersteige graviert hat.

Merchant's House, Bordsteinkunst, Cooper Union Building und East Village

In der nahe gelegenen W 4th. St. 29 steht das Merchant's House. Eine Backsteinvilla von 1821. Wir bummeln weiter, vorbei an Colonnade Row von 1833, 4 Häuser (von ehemals 9) mit einer griechischen Tempelfassade und erreichen den Astor Place. Hier steht u.a. das

Cooper Union Building, ein angesehenes privat finanziertes College von 1859.

Wir biegen rechts ab zum St. Mark's Place. Jetzt befinden wir uns direkt im East Village. Ein Szeneviertel, welches heute auch ein populäres Stadtviertel mit vielen Parkanlagen und zahlreichen Museen, Bibliotheken, Theatern und Geschäften ist. Aus der Zeit, als sich hier noch viele Deutsche ansiedelten stammt das "German American Shooting Society"-Haus Nr.12. (1888). Es war damals das Clubhaus der Deutsch-Amerikanischen Schützengesellschaft. Das Hamilton House von 1831, ganz in der Nähe, ist eines der ältesten Häuser hier. Es gibt nur noch 3 dieser Stadthäuser, die von ehemals vielen in dieser Straße, überlebt haben. Dieses ist allerdings im Augenblick in einem erbärmlichen Zustand.

In der parallelen E 7th. St. öffnet täglich der "Surma - The Ukrainian Shop" seine Tür, der seit 1918 traditionelle ukrainische Sachen verkauft. Gleich nebenan befindet sich McSorley's Old Ale House, die älteste irische Taverne New Yorks. Vermutlich 1854 eröffnet, sollen hier angeblich schon Lincoln und Roosevelt ihr Bier getrunken haben. Gleich gegenüber steht die St. George Ukraine Church. Leider müssen wir feststellen, dass der gesamte Weg, den wir uns über GoogleMaps zusammengestellt haben, doch viel zu lang ist um ihn an einem Tag zu schaffen. Wir bleiben oft stehen, sehen uns Dinge an und fotografieren ausgiebig und das dauert seine Zeit. Außerdem sind Elkes Füße noch nicht ganz geheilt, was unser Tempo auch etwas drosselt.

wir kehren bei Katz's Delicatessen ein

Da wir aber unbedingt noch in den nicht weit entfernten Delicatessenladen von Katz's gehen wollen (ich sage bloß Meg Ryan, "Harry und Sally") gehen wir jetzt auf direktem Weg dorthin. Unterwegs gibt es natürlich noch viel Interessantes zu sehen. Das ist halt Manhattan. Wir befürchten schon, dass es bei Katz's sehr voll sein wird und wir vielleicht keinen Platz bekommen. Von außen eher unscheinbar und klein wirkend ist der Laden innen um so größer und voller Trubel.

Direkt am Eingang bekommt jeder Kunde eine grüne Karte, wozu ist uns bis jetzt noch unklar. Dann kann man sich aussuchen, ob man seine Bestellung an einem der langen Tresen aufgeben und abholen will und sich dann einen freien Tisch sucht, von denen sehr viele zur Verfügung stehen. Oder man wird platziert und bedient, wofür wir uns entscheiden.

Wir werden an einen Tisch geführt und der Kellner drückt uns gleich noch die Menükarte in die Hand. Die Bedienung erfolgt recht flott und wir bestellen uns gemeinsam ein Pastrami-Sandwich, wofür Katz's berühmt ist. Die Sandwiches sind, auf Grund von Photos die ich im Internet finde, sehr groß und haben auch einen stolzen Preis : 19,95\$ ohne Tax. Als kostenlose Vorspeise bekommen wir noch einen Teller mit einer grünen Tomate und 2 verschiedenen Sorten von Gurken, eine interessante Vorspeise.

das Pastrami-Sandwich ist sehr lecker

Das Sandwich, welches uns dann serviert wird, besitzt wirklich beeindruckende Ausmaße. Davon werden wir beide satt. Es ist auch schon in der Mitte durchgeschnitten worden. Wir probieren beide vorsichtig das noch leicht warme Fleisch im Sandwich und es schmeckt hervorragend. Das Fleisch hat geschmacklich mit der Pastrami, die wir uns in einem

Supermarkt in Berlin gekauft haben, überhaupt nichts zu tun. Nachdem wir etwa die Hälfte des Fleisches aus dem Sandwich mit der Gabel herausgeholt und aufgeessen haben, können wir endlich das Sandwich in die Hand nehmen und weiteressen. Die Portion reicht wirklich für 2, wenn man nicht gerade sehr hungrig ist.

Um uns herum tobt das Leben, denn der Laden ist ziemlich groß. Eine rustikale Ausstattung und viele Bilder mit Prominenten an der Wand. Ein toller Laden, gut dass wir hierher gegangen sind. Während des Essens kommen wir mit einem Ehepaar aus Oregon ins Gespräch, die beiden sind auch zum ersten Mal im Katz's.

wie bezahle ich bei Katz's ?

Noch ein Hinweis zum Thema bezahlen. Die Bedienung schreibt auf diese ominösen grünen Zettel von Eingang den Preis für die Bestellung (ohne Tax) und beide grünen Zettel MUSS man auf jeden Fall an der Kasse am Eingang wieder abgeben. An dieser Kasse kann man aber nur BAR bezahlen. Wenn man mit Kreditkarte bezahlen will, dann gibt man der Bedienung seine Kreditkarte und die beiden grünen Zettel. Er verschwindet dann zum Tresen und erscheint kurz darauf wieder. Die beiden grünen Karten sind jetzt, zusammen mit der Rechnung, verklammert. Auf einem extra Kreditkartenbeleg kann man noch das Trinkgeld schreiben und behält die Kopie des Belegs.

Jetzt geht man direkt an der Kasse vorbei und gibt dem "Türsteher", der auch die grünen Zettel verteilt, seine Zettel mit der anhängenden Rechnung ab. Das war's, uns erster Besuch bei Katz's ist vorbei und uns hat es außerordentlich gut geschmeckt. Es sollte nicht unser letzter Besuch sein.

wir kehren ins Hotel zurück

Es ist jetzt ca. 16 Uhr 30 und wir wollen heute noch einkaufen (Supermarkt) und uns auch den Sonnenuntergang mit den Sonnenstrahlen auf der Südspitze Manhattans ansehen. Mit der Linie F fahren wir wieder bis zur 34th St. Herald Square und steigen dort in die PATH um, deren Züge hier Endstation haben. So bekommen wir noch einen Sitzplatz, später ist die PATH dann rappellvoll.

Abendprogramm und Supermarkt

Im Hotelzimmer setzen wir uns erstmal auf die Couch und entspannen ein bisschen. Bei deutlich über 30 Grad und ca. 17 Km Wanderung sind wir etwas fußlahm. Außerdem müssen wir unseren Flüssigkeitsspiegel wieder auffüllen. Später gehen wir dann zum Supermarkt ShopRite und kaufen noch einiges ein. Mit dem Sonnenuntergang wird das heute nichts, denn es sind jetzt viele Wolken unterwegs, sowohl da wo sich die Sonne befindet, als auch hinter Manhattan (kein schöner Hintergrund): So verstauen wir unsere Vorräte und genießen einfach den Abend. Die Liste der Dinge die wir noch in N.Y. sehen wollen und nicht geschafft haben wir immer länger und der Montag (Memorial Day) soll lt. Wetterbericht völlig verregnet sein. Mal sehen wie das wird. Jetzt können wir in aller Ruhe in unser Abendprogramm einsteigen.

Kilometer : 17 Km

Wetter : viel Sonne, später einige Wolken, zum Abend zunehmend, 32 Grad bei 57% Feuchte

Unterkunft : DoubleTree by Hilton Hotel & Suites New Jersey
Premium Corner Suite mit New York City View Zimmer PH15 (1415)

28.05. Central Park Teil 2 - Roosevelt Island

komische Berechnung des Frühstücks

Der Tag beginnt wieder ganz nach unserem Geschmack. Strahlender Sonnenschein, viel blauer Himmel, was will man mehr. Dazu ist das Frühstück heute deutlich preiswerter wie sonst, den Grund haben wir aber auch nicht extra nachgefragt. Statt 22\$ p.P. bzw. Continental mit 15\$ p.P. kostet und es heute zusammen (Full Breakfast) nur 11\$, obwohl genauso viel auf dem Buffet steht als sonst. Wir haben nichts gegen so einen tollen Preis. Gut gesättigt laufen wir zur PATH wie jeden Tag. Heute (und am Wochenende immer) fährt unser Zug zur 33th Str. erst nach Hoboken und von dort dann hinüber nach Manhattan.

Probleme mit der PATH

Pustekuchen, heute sollte es ganz anders kommen. Wir warten zunächst auf unseren Zug der nicht kommt, immer nur Züge, die in Hoboken enden. Dann lese ich auf einem der vielen Werbemonitore, dass es scheinbar irgendwo auf der Strecke Probleme gibt und es nur im 30-Minutenabstand gefahren wird. Na Super. Wir warten eine geschlagene halbe Stunde bis endlich ein Zug kommt, der über Hoboken zur 33th St. fahren soll. Wir sind erfreut und steigen ein. Der Zug fährt zunächst, wie geplant, nach Hoboken. Dort gehen alle Türen auf und dann passiert lange nichts.

Plötzlich kommt eine Durchsage, dass es der PATH leid tut, aber die Abfahrt verzögert sich wegen der Probleme. Keine Angabe wie lange es dauern wird und nur der Hinweis, dass man mit der anderen PATH-Linie zum WTC fahren könnte und ab da weiter mit der Metro. Das wäre uns zu umständlich. Aber wenn es auf unserer Linie bald losgeht sind wir trotzdem schneller da, als mit der WTC-Linie. Es dauert letztendlich eine geschlagene halbe Stunde, bis wir endlich losfahren. Offensichtlich ist die Strecke eingleisig freigegeben, denn erst kommt ein Gegenzug, dann fahren wir los.

In der 9th St. steigen wir um und fahren mit der Linie C bis 81th. St. Mit 90 Minuten Verspätung erreichen wir unser Ziel, ich bin ganz schön sauer. Die Informationen der PATH sind hier genau so schlecht bzw. nicht vorhanden wie die Infos bei der BVG in Berlin.

Central Park Teil 2, Swedish Cottage, Shakespeares Garden und der Ladies Pavillon

Vor zwei 2 Tagen hatten wir an genau der 81th St. unseren Bummel durch den Central Park aus verschiedensten Gründen unterbrochen und wollen in heute genau an gleicher Stelle wieder aufnehmen. Es sind heute schon deutlich mehr Leute im Park unterwegs, es ist schließlich Sonnabend. Wir bummeln vorbei am Schwedisch House von 1876, dem letzten öffentlichen Puppentheater der USA. Der Shakespeares Garden ist unser nächstes Ziel. Bereits 1916 angelegt, wurde er später umgetauft und beherbergt viele schöne, blühende Pflanzen. Wir bummeln weiter entlang des West Drive auf eine bewaldete Landzunge (Hershead) mit großer Gesteinsformation zu einem sehr schönen Aussichtspunkt über „The Lake“ mit den vielen kleinen Booten und den Wolkenkratzern im

Hintergrund. Hier steht der "Ladies Pavillon", ein schön verzierter viktorianischer Pavillon aus dem Jahr 1871. Er bietet für Fotos einen schönen Vordergrund.

Oak Bridge, Ramble Arch, "The Ramble" und viele Eichhörnchen
Anschließend bummeln wir über die Oak Bridge zurück zur letzten besuchten Stelle, der kleinen Ramble Arch. "The Ramble" ist ein interessantes Gebiet innerhalb des Parks. Eine sehr ursprüngliche Landschaft mit bis zu 230 verschiedenen Tierarten, von denen rund 40 das ganze Jahr über hier bleiben. Plötzlich rennt eine Horde Eichhörnchen direkt vor uns über den Weg und erklimmt einen alten Baumstamm. Hier sind offensichtlich ein oder mehrere Eichhörnchen im Stamm und die anderen möchten hinein, werden aber nicht gelassen. So tobt ein munterer Kampf um den Stamm und die Besitzer des Inneren wechseln öfter. Wir beobachten das lustige Treiben eine Weile. Dann gehen wir weiter.

die Orientierung im Central Park

Wie schon beim ersten Besuch ist wieder das Tablet mit GPS und der App Osmand+ ein sehr hilfreicher Wegweiser. Es gibt so viele Wege im Park und nur in den wenigsten Fällen sind irgendwelche Hinweise vorhanden, wo es lang geht. Da wir uns bestimmte Sachen ansehen wollen, gehen wir gezielt dorthin und wollen nicht durch den Central Park irren. Dank Tablet (geht auch mit Smartphone u.ä.) haben wir keine Problem mehr.

Waschbären im Central Park

Durch den Bereich „The Ramble“ bummeln wir weiter Richtung südliches Parkende. Plötzlich sehen wir einige Leute um einen Baum herum stehen, sie fotografieren und sehen sich intensiv den Baum an. Was ist dort so interessant?. Bei näherem Hinsehen sind wir total überrascht. In einer Baumhöhle haben sich Waschbären niedergelassen, die offensichtlich Junge haben. Immer wieder mal ist ein Kopf zu sehen oder nur der Schwanz. Dann sieht man auch mal ein offenes Maul mit den scharfen Zähnen oder nur einen Waschbären, der zu lächeln scheint. Wir halten uns hier eine ganze Weile auf, weil wir so etwas nicht erwartet hatten.

"The Lake", "Bethesda Terrace and Fountain" und ein Chamäleon

Von einem weiteren Aussichtspunkt aus haben wir schönen einen schönen, ersten Blick auf die "Bethesda Terrace and Fountain" und die schöne Bow Bridge. Dazu später mehr. Dann geht es weiter zum „The Loeb Boathouse“, einem bekannten Restaurant am "The Lake". Lange Schlangen haben sich schon vor der Selbstbedienungstheke wie auch im Bedienrestaurant gebildet. Kein Wunder bei dem Wetter und es ist Wochenende.

Kurz nach dem Boathouse machen wir einen Schlenker zur kleinen und schön zugewachsenen Trefoil Arch. Kurz darauf sehen wir einen jungen Mann mit einem Chamäleon auf der Hand. Er erzählt den Zuhörern einiges über dieses Tier und jeder kann es anfassen, halten oder auch fotografieren, alles kostenlos. An der "Bethesda Terrace and Fountain" von 1860, wo wir schon bei unserem ersten Aufenthalt 2014 waren, schießen wir noch viele Fotos, die wir beim ersten Mal vergessen haben.

Besonders die "Lower Passage" ist sehr interessant. Sie ist mit rund 15000 bunten und gemusterten Keramikfliesen ausgestattet. Von hier aus hat man auch einen schönen Blick durch die Terrasse und den Brunnen auf den See. Rings um die Bethesda Terrace sind

immer sehr viele Straßenkünstler aller Art unterwegs, die den Leuten Kunststücke zeigen und dafür auch gerne Geld kassieren. Wir kaufen uns an einem der kleinen Wägelchen etwas zu trinken. 1 Flasche Eistee z.B. kostet hier 3\$. Gestern am Washington Square haben wir nur 1,50\$ bezahlt.

Wir verlassen kurz den Park um uns die wahrscheinlich größte Synagoge der Welt, den „ Temple Emau-El“ anzusehen, der sich zwischen der E 67th. und E 66th. St. an der 5th. Ave. befindet. Ein wirklich mächtiges Gotteshaus welche 1929 erbaut wurde. Im Betraum der Synagoge finden 2500 Personen Platz. Zurück im Park gehen wir weiter Richtung Central Park Zoo. Hier ist, trotz der hohen Temperaturen jede Menge los. Die Delacorte Clock auf dem Eingangstor zum Zoo. Die Uhr befindet sich auf einem dreistufigen Turm und verfügt über eine Reihe von wunderlichen Tiere: zwei Bronze- Affen die mit Hämmern gegen eine Glocke schlagen; ein Pinguin auf einer Trommel; ein Nilpferd auf einer Violine; ein Bär mit einem Tamburin usw. Die Tiere umkreisen den Turm stündlich zu einer von 32 Melodien.

Wollman Rink, The Pond und die Gapstow Bridge

Durch die kleine Inscope Arch gehen wir hinüber zur schönen Gapstow Bridge. Diese sieht besonders im Herbst sehr schön aus wenn das Laub an der Brücke sich färbt, wie im Herbst 2014. Der Wollman Rink, bei unserem ersten Besuch 2014 eine Eislauffläche, ist jetzt ein Vergnügungspark für Kinder. Nach einer Umrundung des kleinen Sees "The Pond" verlassen wir endgültig den Central Park.

wir verlassen den Central Park Richtung 5th. Avenue

Vorbei an der der Lombard Lamp, ein Geschenk der Stadt Hamburg (Kopie der Lampen der Lombard Brücke in Hamburg) von 1979 und dem altherwürdigen Hotel Plaza von 1907 verlassen wir endgültig den Central Park und laufen die 5th Ave. Richtung Downtown hinunter.

Hier sind alle Nobelgeschäfte vertreten, die man sich nur vorstellen kann. Natürlich kommen wir auch an Tiffany & Co. vorbei. Wir machen einen kurzen Abstecher in den Trump Tower und sehen uns das goldene Atrium mit dem 3 Stockwerke hohen Wasserfall im Inneren an. Bei Starbucks erwischen wir 2 freie Plätze und gönnen uns, wegen der heute wieder sehr hohen Temperaturen, weitere Getränke und 2 Schoko-Cookies.

vorbei an Bloomingdale laufen wir zur Roosevelt Island Tram

Zurück auf der E 59th St. laufen wir an dem bekannten Kaufhaus Bloomingdales vorbei zur Roosevelt Island Tram. Mit dieser Tram fahren wir dann direkt neben der Queensboro Brücke hinüber nach Roosevelt Island. Man hat, dank der großen Gondel und vieler Scheiben einen guten Rundumblick und kann auch gut fotografieren. Die Fahrt dauert rund 5 Min.

Leider reicht unsere Zeit nicht mehr für einen größeren Spaziergang auf Roosevelt Island. Allerdings sollte man einen Bummel zum südlichsten Punkt auf Roosevelt Island auch eher am Vormittag unternehmen, denn dann scheint die Sonne direkt auf die Insel Manhattan. Wir haben am Nachmittag viel Gegenlicht, nicht gut geeignet zum fotografieren. So sehen

wir uns nur ein bisschen um und fotografieren hauptsächlich die Abfahrt und Ankunft der Gondeln. Dann machen wir uns wieder auf den Rückweg nach Manhattan.

Rückfahrt ins Hotel

Ich hatte mich vorher noch bei Starbucks im Internet schlau gemacht, dass die PATH wieder ihren regelmäßigen Verkehr aufgenommen hat. Daher fahren wir mit der Linie F bis zur 34th. St. und steigen dort direkt in die PATH (Über Hoboken nach Newport) um. Wir haben Glück und erwischen einen verspäteten Zug und haben so direkten Anschluss, kleine Entschädigung für heute vormittag. Auch in Hoboken hält der Zu nicht lange und so sind wir gegen 18 Uhr 30 schon wieder in Newport.

Was für eine Wohltat. Kaum Autoverkehr, wenige Leute auf der Straße und alles ist viel ruhiger als in Manhattan. Da wir seit dem Frühstück außer den 2 Cookies und einem Eis noch nichts weiter gegessen haben unternehmen wir noch einen Abstecher in die Newport Mall. Die Pizzastücken vom Two Boot Pizza haben uns so gut geschmeckt, dass wir heute nochmal dort einkehren wollen. Leider sind unsere Lieblingsstücke nicht mehr vorrätig. Manhattanhenge fällt aus

So suchen wir uns andere Sorten aus, die auch nicht schlecht schmecken. Aber die ersten waren die besten. Dann schleichen wir, teilweise etwas fußlahm, teilweise von der Hitze etwas mitgenommen zurück ins Hotel. Unser für heute geplanter Ausflug zum Manhattanhenge wird leider auf Grund der Wetterlage ausfallen. 2 mal bietet sich im Jahr die Gelegenheit die untergehende Sonne durch eine der in Ost-West-Richtung gebauten Straßen von Manhattan zu sehen.

Jeweils an 2 Tage Ende Mai und Ende Juli findet dieses Ereignis statt. Es sind aber nur einige Straßen zur Beobachtung des Phänomens geeignet: 14th., 23rd., 34th., 42th. und 57th. Str. Leider war an den beiden Tagen im Mai (29. und 30.) der Himmel so bewölkt das kein Sonnenuntergang zu erwarten war. Es soll aber auch an +/- 2 Tagen der Untergang ähnlich gut zu sehen sein, aber auch an diesen Abenden zogen Wolken auf.

So können wir in Ruhe entspannen, die Bilder sichten, den Bericht schreiben und noch die eine oder andere Mail schreiben. Auf jeden Fall haben wir den Central Park von Nord nach Süden auf vielen verschlungenen Wegen (rund 20 Km) durchquert und viele interessante Dinge gesehen.

Kilometer : 13 Km
Wetter : zunächst viel Sonne, am Nachmittag bildeten sich dicke Haufenwolken hauptsächlich Richtung New Jersey, nach 19 Uhr zogen erste Schauer über Manhattan, 33 Grad bei 65%
Unterkunft : DoubleTree by Hilton Hotel & Suites New Jersey
Premium Corner Suite mit New York City View Zimmer PH15 (1415)

29.05. heute geht es kreuz und quer durch Manhattan

wir arbeiten "die Reste" unserer Spaziergänge ab

Wieder startet der Tag ausgesprochen sonnig. Leider wird es aber laut Wetterbericht der letzte schöne Tag der Reise sein. Schon seit einigen Tagen kündigt der Wetterbericht Regen für den morgigen Tag, den Memorial Day der Amerikaner, an. Unsere vorher erarbeiteten Spaziergänge haben wir nur zu einem Teil geschafft, es gibt unterwegs einfach soviel zu sehen, so dass wir sehr oft stehen bleiben, fotografieren oder uns Dinge einfach nur anschauen. Für heute habe ich mir daher eine Liste der Orte zusammengestellt, die ich gerne noch in New York sehen möchte, bevor der Regen kommt.

Am Dienstag geht unser Flug zwar erst um 18 Uhr, aber wir wollen gegen 14 Uhr 30 das Hotel Richtung Flughafen verlassen. Daher wird uns an diesem Tag (der wieder schön werden soll) nicht mehr viel Zeit für Besichtigungen bleiben. Außerdem läuft morgen unser 7-Tage-Ticket für die Metro aus und daher wollen wir den „unlimited Ride“ nochmal voll ausnutzen.

UNSER GEPLANTER WEG:

Manhattan Bridge Durchblick / Pomander-Walk / Sylvan-Terrace / Police Revier Harlem / Apollo-Theater Harlem / Ghostbusters Zentrale / Battery Park Control House / Goldener Bulle / Battery Park

schöner Fotopunkt mit ESB und Manhattan Bridge

Wir machen uns nach dem Frühstück bald auf die Socken und fahren mit der PATH zur 9th St., steigen dort in der Nähe in die Linie A der Metro Richtung Brooklyn. Irgendwie habe ich nicht aufgepasst und plötzlich sind wir in der falschen Richtung unterwegs. In der 14th St. verlassen wir sofort den Zug und fahren jetzt mit der Linie F (fährt heute ausnahmsweise mal auf dieser Linie) bis zur High St. nach Brooklyn. Von hier aus laufen wir direkt zu einem tollen Fotopunkt an der Ecke Front St. / Washington St.

Von dieser Kreuzung aus kann man durch den Brückenpfeiler der Manhattan Bridge auf der Brooklynseite wunderbar das Empire State Building fotografieren, ein toller Effekt. Wie probieren ein paar verschiedene Stellen aus bis wir die optimale Position für die Fotos gefunden haben. Anschließend laufen wir noch zum East River hinunter, von wo aus man einen schönern Blick auf die Brooklyn Bridge und Downtown Manhattan. Dazu noch strahlender Sonnenschein, was will man mehr.

der Pomander Walk in der Upper West Side

Nachdem wir einige Fotos geschossen und den Anblick genossen haben, geht es zurück zur Metro. Jetzt fahren wir von der Highstr. in Brooklyn hinauf bis zur 96 th. St. in Manhattan mit umsteigen in der 59th. Columbus Square. Die Fahrt dauert ganz schön lange. Von der Metrostation aus bummeln wir zur West 94th. St. und biegen in diese ab. Hier zwischen den Häusern liegt der „Pomander Walk“, quasi eine Weg zwischen 2 Blocks hindurch von der W 95th. zur W 94th. St., wo sich auf jeder Seite des Walk 8 kleine Häuschen befinden.

Die etwa 150 m lange Gasse wurde 1921 erbaut und ist total ruhig, sehr schön bepflanzt, aber leider nur von außen anzuschauen. Sie ist von beiden Seiten durch abgeschlossene Tore gesichert und darf nur von den Bewohnern bzw. ihren Gästen usw. betreten werden. Von der West End Avenue können wir durch einen Hauseingang einen Blick durch den

Hausflur auf den Pomander Walk werfen. Ein netter Portier erklärt uns, als wir ihm unser Anliegen vortragen in die Gasse zu wollen, dass das völlig ausgeschlossen ist.

Hier ist eine sehr noble Wohngegend und die Anwohner wollen ihre Ruhe haben. Von der 94 th. St. aus kann man zumindest mit kleinen Objektiven (wegen der engen Gitter am Tor) bzw. Smartphones einige Bilder schießen. Zurück auf dem Broadway kehren wir bei Starbucks auf 2 Getränke und eine Toilettenpause ein. Solche Gelegenheiten muss man nutzen.

Sylvan Terrace und Morris-Jumel Mansion in Washington Heights

Weiter geht es mit der Linie 1 bis zur 157 th. St. wo wir uns im Jumel Terrace Historic District die ebenfalls relativ kleine Gasse Sylvan Terrace ansehen wollen. Diese darf man auch betreten und fotografieren. In der Sylvan Terrace wurden zwischen 1882-1883 20 Holzhäuser gebaut um Angestellten der Stadt preiswerten Wohnraum zu bieten. Die Holzhäuser besitzen ungewöhnliche schmale, steile Zugangstreppen und Baldachine über den Türen. Eine sehr schöne Gasse, die ein sehr einheitliches Bild bietet. Wir sind die einzigen Touristen hier.

Am Ende der Gasse befindet sich das Morris-Jumel Mansion, welches wir nur von außen besichtigen, Eintritt 10 \$ p.P. sind uns zuviel. Das bereits 1765 errichtete Haus ist heute das älteste erhaltene und freistehende Haus in Manhattan. Das Haus liegt in einer kleinen Grünanlage und wir können es uns von einigen Seiten aus ansehen. Wir kehren, vorbei an einem weiteren Community Garden und vielen schönen Häusern im Jumel Terrace Historic District, zurück zum Broadway, der sich über ganz Manhattan erstreckt, von Downtown bis ganz in den Norden der Insel Manhattan.

alte Polizeistation und Striver's Row (historischer Block)

Mit der Linie C fahren wir jetzt wieder Richtung Downtown bis zur 135th St., wo wir im St. Nicholas Park auf einer schattigen Bank die hier herrschende Ruhe (in Gegensatz zu Downtown Manhattan) genießen. Bei dem schönen Wetter grillen auch einige Leute im Park. Hier werden auch alle Abfälle sofort in Tüten eingesammelt und nicht im Park verteilt. Dann bummeln wir zu dem Polizeirevier "NYPD 32nd Precinct", einem der ältesten Polizeireviere New Yorks. Schon 1664 soll es hier eine Art Polizeistation gegeben haben. Auf einer Tafel oberhalb des Eingangs sind ein britischer Politiker und ein eingeborener Amerikaner abgebildet.

Wir umrunden auch noch den historischen Block Striver's Row zwischen der W 138 th. und W 139. th. St., der sehr schön aussieht. Wir sind jetzt schon eine ganze Weile in Harlem und wollen nun noch in das Zentrum dieses Bezirkes vorstoßen. Vor 20-30 Jahren hätte sich hier kein Weißer hintrauen dürfen, es war ein gefürchtetes Viertel. Heute kann man sich hier problemlos umsehen.

ein Stück Harlem

Da unsere Zeit heute wieder sehr knapp zu sein scheint, fahren wir ein Stück mit der Metro und steigen an der W 125 th. St. wieder aus der Metro aus und bummeln vorbei am Apollo-Theater und ein bisschen die belebte W 125th. St. hinunter. Hier tobt wieder das Leben. Interessant ist, dass wir seit dem wir in Harlem sind nur noch sehr wenig englisch

sondern überwiegend spanisch o.ä. hören. Während wir weiter nördlich sehr viele mittel- und südamerikanischen Gesichter gesehen haben herrschen hier wieder die dunkelhäutigen Typen vor. Unsere Zeit drängt, wir wollen noch einiges sehen. Jetzt machen wir mit der Metro einen großen Sprung von Harlem bis zur Südspitze von Manhattan.

Ghostbusters, Battery Park Control House und der Goldene Bulle

Mit der Linie A fahren wir direkt zur Canal St. und laufen bis zum ehemaligen Hauptquartier der Ghostbusters (zumindest die Außenansicht). Wir sind schwer enttäuscht, wieder, wie schon so oft, ist das gesamte Gebäude verhüllt und wird restauriert. Das ist uns schon bei der Außenansicht des Wohnhauses von Richard Castle (Fernsehserie) und einigen anderen Gebäuden passiert. Lediglich ein Ghostbustersymbol auf dem Gehweg können wir fotografieren. Die Sonne brennt heute wieder ganz schön heftig und es ist auch leicht schwül. Trotzdem stimmt Elke zu noch ein wenig weiter zu bummeln.

Also fahren wir mit der Linie 1 weiter bis zur South Ferry Station. Dort in der Nähe steht ein Battery Park Control House, was kaum zwischen den Menschenmassen, die sich hier hin und her bewegen, zu sehen ist. Es ist das Originaleingangsgebäude zur Metrostation von 1905. Den Goldenen Bullen, der sich hier ganz in der Nähe befindet, kann man zwar kaum sehen, aber die unzähligen Menschen um ihn herum weisen einem schon den Weg. Ein Foto ohne Menschen ist hier wahrscheinlich erst weit nach Mitternacht möglich. Warum ein Bild mit dem Bullen für die Leute so wichtig ist, ist uns nicht ganz klar. Es wird gedrängelt und geschubst um mit dem Kopf des Bullen und sich selber ein Foto zu erhaschen.

Pastrami bei Subways, eine Alternative ?

Dann entdecken wir einen Subwayladen. Die Kette haben wir sehr oft während unseren Neuseeland- und Alaskareisen aufgesucht. Wir entdecken ein Schild mit dem Hinweis auf ein Pastramisandwich. Das müssen wir natürlich probieren nachdem wir vorgestern erst bei Katz's ein solches Sandwich genossen haben. Das 6-inch lange Sandwich, belegt mit Pastrami und weiteren Beilagen freier Wahl wird noch warm gemacht und schmeckt sehr lecker. Allerdings, durch die Beilagen und die Soße auch ganz anders wie bei Katz's Delicatessen..

Men in Black und Battery Park

Frisch gestärkt machen wir uns jetzt auf die letzte Etappe des Tages. Wir fotografieren noch die Außenansicht der Einsatzzentrale der "Men in Black". Es handelt sich um eine von vier Abluftöffnungen (Bauwerke) des Brooklyn-Battery Tunnel. Entworfen in einem typischen 1930er Jahre Art Deco Stil. Dann bummeln wir durch den Battery Park, der bei unserem letzten Besuch noch eine einzige Baustelle war.

ein weiterer schöner Tag geht zu Ende

Wir genießen noch, von einer Parkbank am Wasser aus, eine Weile die Aussicht auf Governors Island, das Wasser und die vielen Schiffe. Anschließend gehen wir zur Metro und fahren mit der Linie 1 Richtung PATH. Irgendwie habe ich mich dann mit der

Metrolinie vertan, eigentlich wollten wir zur 34th ST. um dort in den einsetzenden leeren Zug umsteigen.

Aber die Linie 1 fährt gar nicht dorthin. Aber sie fährt zur Christopher Street. Also verlassen wir dort die Metro, laufen ca. 500 m bis zur PATH-Station Christopher Str. und fahren von hier aus über Hoboken (ist am Wochenende immer so) nach Newport. Gegen 19 Uhr 30 sind wir endlich wieder zurück. Es war wieder ein sehr toller, warmer, sonniger und erlebnisreicher Tag in Manhattan. Wir haben viel gesehen und erlebt.

Balken

Kilometer : 14 Km

Wetter : früh sonnig, aber leichte Schleierbewölkung, tagsüber sehr sonnig, wenige Wolken, dann Aufzug von Wolken am späteren Nachmittag

Unterkunft : DoubleTree by Hilton Hotel & Suites New Jersey
Premium Corner Suite mit New York City View Zimmer PH15 (1415)

30.05. Nebel – Shopping – East End Teil 2 und nochmal Katz's Delicatessen

Manhattan ist verschwunden !!!

Als wir heute früh ca. 30 Minuten später wie sonst aufstehen, es soll ja schließlich den ganzen Tag regnen, trauen wir unseren Augen nicht. Manhattan versinkt im Nebel. Immer wieder wabern dichte Nebelfelder von Südmanhattan kommend bis weit in Richtung Central Park. Dabei werden unterschiedlichste Teile von Manhattan teilweise total verhüllt, während sich andere Bereiche wieder "enthüllen". Es ist ein abwechslungsreiches Spiel, was der Nebel dort spielt und wir sind seine faszinierten Zuschauer. Wir sehen dem „Treiben“ längere Zeit zu und fotografieren auch eifrig.

Als sich der Nebel dann langsam überall lichtet gehen wir frühstücken. In der Nacht muss es geregnet haben und draußen ist noch alles nass. Inzwischen hat der Regen aufgehört und die Leute gehen schon ohne Schirm. Wir frühstücken gemütlich und bei unserer Rechnung müssen wir wieder den Kopf schütteln. Wir frühstücken seit dem 2. Tag immer das Gleiche. Ich nehme das volle Büffet, Elke in der Regel nur Continental. Trotzdem ist unsere Rechnung, ohne dass uns jemand fragt, was wir gegessen haben, immer anders. Fast immer zu unseren Gunsten. Also haben wir nichts dagegen, unterschreiben, geben Trinkgeld und gehen wieder auf unser Zimmer.

Begegnung mit einem Inder

Bewaffnet mit Schirm und Jacke machen wir uns später auf den Weg zur PATH. Es ist angenehm warm und zum Glück auch trocken. Unser 7 Tage PATH-Ticket ist inzwischen abgelaufen. Da das 7-Tage-Ticket der Metro bei der PATH nicht akzeptiert wird, haben wir gestern noch 4 einzelne Fahrten (Pay-per-Ride) auf eine unserer beiden Metrokarten am Automaten gebucht. Man kann sowohl 7-Tages-Ticket wie auch einzelne Fahrten nebeneinander auf der Karte haben. An der PATH-Station geht Elke erst mit der Metrokarte durch und gibt sie mir dann. Ich gehe dann auch mit dieser Karte durch die

Sperre. Dass mehrere Personen mit einer Metrokarte fahren können funktioniert nur, wenn sich auf der Karte einzelne Fahrten (Pay-per-Ride) befinden. PATH erkennt die Einzelfahrten auf der Metrokarte und bucht 2 Fahrten ab. So einfach geht das.

In der PATH spricht mich ein Inder (wie ich später erfahre) an, der meinen Offlinestadtplan von OSMAND+ sehr interessant findet. So kommen wir ins Gespräch. Er ist vor 20 Jahren aus Südindien in die USA ausgewandert. Er ist auch zu Besuch in New York. Als ich ihm erzähle, dass wir auch schon mal in Indien waren, ist er ganz begeistert. Seine Frau schießt noch schnell ein Foto von ihrem Mann und mir.

Shopping-Rausch bei "Toho Shoji"

An der 33th St. trennen sich unsere Wege und Elke geht zielstrebig auf den Laden „Toho Shoji“ in 990 6th. Avenue zu. Diesen Laden hatte sie Tage zuvor schon entdeckt, als wir dort vorbeigekommen sind. Es gibt hier alles rund ums Schmuckbasteln, Perlen, Ketten usw. Ein sehr großer und gut ausgestatteter Laden. Elke ist selig und in ihrem Element. Die nächsten 45 Minuten ist sie am staunen, schauen, prüfen, auswählen und kaufen. Mit ihrer Shoppingausbeute von 47\$ verlässt sie glücklich wieder den Laden.

Besuch bei Macy's und Starbucks

Schräg gegenüber befindet sich Macys. Wir haben 2014 zwar gleich gegenüber in der 35th. St. gewohnt, es aber nie zu Macy's geschafft. Heute wird das anders. Wir betreten das Kaufhaus vom Herald Square aus. Schon der Bereich, den man hier zu sehen bekommt, ist beeindruckend. Allerdings fällt uns auf den 2. Blick dann Starbucks auf, was wir sofort zielstrebig ansteuern. Elke trinkt ihren obligatorischen Kaffee, der für New Yorker Verhältnisse mit 1,95\$ nicht sehr teuer ist.

MACY'S - die oberen Stockwerke des Kaufhauses erreicht man über einige alte Rolltreppe aus Holz

Ich gönne mir heute eine Erdbeerlimonade mit Zitrone, eine sehr komische Mischung, die aber sehr lecker schmeckt. Dann bummeln wir eine Weile weiter durch das Kaufhaus und fahren bis in die obersten Stockwerke. Hier rumpeln noch einige sehr schöne alte Rolltreppen aus Holz von einem zum anderen Stockwerk. Macy's ist schon ein wahnsinnig großes Kaufhaus, besonders wenn man bedenkt, dass wir nur einen Bruchteil gesehen haben. Das Haus erstreckt sich über einen ganzen Straßenblock. Wir sind beeindruckt und verlassen Macy's Richtung Herald Square. Inzwischen ist sogar die Sonne herausgekommen und es ist schon ganz schön warm.

Winter Garden Theatre, Carnegie Hall und anderes

Von hier aus fahren wir mit der Metro bis zur 49th. St. und klappern hier noch einige Punkte ab, die auf unserer Liste der sehenswerten Stellen stehen. Dazu gehören u.a. das Brill Building, ein sehr schönes Jugendstilhaus zwischen den vielen anderen schmucklosen Gebäuden. Nächster Stopp ist das Winter Garden Theatre, das aber von außen eher etwas verwahrlost aussieht.

Das Equitable Center ist geschlossen und von den angeblich interessanten Wandbildern können wir durch die Scheiben nichts erkennen. Die Carnegie Hall von 1891, ein wuchtiges Gebäude, ist nicht zu übersehen. Inzwischen ist es richtig schwül geworden und die Sonne

brennt unerbittlich vom Himmel. Elkes Füße machen zwar schon wieder einige Probleme, die Tage in New York haben ihnen zugesetzt, aber sie will kann etwas weiter laufen.

mit der Metro in die Vergangenheit

Also bummeln wir am Central Park entlang bis zur Metrostation 59th. St. Man muss hier immer sehr genau auf den Zusatz beim Stationsnamen achten, denn es gibt mehrere Stationen an der 59th. St. mit diesem Namen aber einem anderen Zusatz. An jeder Station fahren (meistens) auch andere Linien. Mit der Linie 6 fahren wir jetzt bis zur Endstation Brooklyn Bridge (auch City Hall genannt). An der Endstation bleiben wir sitzen (ist erlaubt) und fahren, als der Zug durch eine Wendeschleife fährt, für eine kurze Zeit in die Vergangenheit der Metro.

In der Wendeschleife befindet sich der alte Bahnhof City Hall von 1904, der seit über 70 Jahren nicht mehr genutzt wird. Leider ist die Beleuchtung nur spärlich, die Fahrt nicht ganz so langsam, aber wir können trotzdem einen kurzen Blick auf einen der Eingänge zur Plattform und ein Glasdach (mit Tageslicht ?) erhaschen. Es ist wie ein Blick durch ein Fenster in die Vergangenheit. Die Bilder im Internet von diesem Bahnhof sehen einfach toll aus. Leider kann man ihn nur an ganz wenigen Terminen im Jahr besichtigen und muss dazu auch noch Mitglied des "New York Transit Museums" sein, was schon 50\$ pro Jahr kostet. Und dann ist der ganze „Spuk“ schon wieder vorbei und wir sind an der heutigen Endstation angekommen. Wir bleiben weiterhin sitzen und fahren wieder zurück bis zum Astor Place.

wir bummeln erneut durchs East Village

Hier setzen wir unseren Spaziergang durch das East End und die Lower East Side fort, den wir vor einigen Tagen unterbrochen haben. Vom Astor Place bummeln wir durch die sehr pittoresk anmutende Mark's Place mit skurrilen und Restaurants, Kneipen, Geschäften und ähnlichem. Es mutet fast ein wenig an, als ob man sich in Friedrichshain oder Kreuzberg in Berlin befindet. Auch einige Fassaden von Häusern (z.b. Nr. 96 und 98) wurden schon auf Plattenhüllen u.a. der Band Led Zeppelin verewigt. Jedes Haus hat hier seine besondere Geschichte. Im Tompkins Square Park legen wir eine kurze Pause ein. Hier herrscht reges Treiben und viele Rosen blühen, verteilt über den ganzen Park.

es gibt erstaunlich viele und interessante Gärten in Manhattan

Dann bummeln wir die E 9th. St. hinunter, in der sich mehrere so genannte Community Garden befinden, also Gärten, die von Anwohner betreut und gepflegt werden. Die beiden Gärten die wir sehen, könnten nicht unterschiedlicher sein.

Der erste der beiden Gärten, den wir uns ansehen, nennt sich La Plaza Cultural de Armando Perez. Es ist ein Gemeinschaftsgarten (seit 1979) mit Park, Spielplatz, kleiner Farm, Gemeindekompostierungsanlage und Theater. Für uns sieht er etwas chaotisch und unaufgeräumt aus. Schon die mit allem möglichen Krimskram bestückten Zäune wirken etwas wild. Direkt an der Ecke E 9th. St. / Avenue C stehen große Trauerweiden, ein seltener Anblick in Manhattan.

Der andere Garten, der 9th. St. Community Garden Park (gleich schräg gegenüber) ist völlig anders. Er ist sehr grün, es gibt viele Pflanzen und auch Gemüse und Obst werden

angebaut. An verschiedenen Ecken im Garten befinden sich kleine Sitzecken. Es gibt auch eine Gemeinschaftsecke und auch der Abwasch kann direkt hier im Garten erledigt werden. Es gibt sehr viel zu sehen hier. Am Eingang zum Garten (Besuch kostenlos) kann man sich auch einen Plan nehmen und den Garten erforschen. Wir hinterlassen eine Spende von 2\$ weil uns dieser Garten sehr gut gefällt.

Café's und andere interessante Stellen im East Village

Überall gibt es kleine Café's in dieser Gegend und bei dem schönen Wetter sitzen die Leute vielfach davor und genießen die Sonne. An vielen Hauswänden haben sich Leute mit großen Wandmalereien verewigt. An der Ecke E 7th./ Avenue C sind wir plötzlich sehr überrascht. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite entdecken wir blau-weiße Fähnchen. Hier befindet sich das Restaurant "Zum Schneider". Ein, nach eigener Aussage, Bayrisches Bierhaus und Deutsches Restaurant. So ein Restaurant hätten wir hier nicht erwartet.

In einem der Hauseingänge sehen wir allerdings auch etwas anderes. Eine Überwachungskamera und ein Schild mit der Aufschrift "This Street is being observed by Blockwatchers". Wir fühlen uns trotzdem in keiner Art und Weise verunsichert. An der Ecke E 4th. St. /Ave. C treffen wir auf einen weiteren kleinen Community Garden, den "Secret Garden", der hier seit 1983 existiert. Auch hier wird in kleinem Umfang Obst und Gemüse angebaut. Gerade im East Village, aber auch in den Gebieten nördlich des Central Parks und über ganz Brooklyn verteilt gibt es sehr viele dieser Community Gardens.

An der Ecke E 4th. St. / Avenue B entdecken wir noch sehr buntes Haus, welches offensichtlich erst vor einiger Zeit renoviert wurde. Es ist in einem leichten Pink-Ton gehalten, die Verzierungen oben um die Fenster herum sind rot und es gibt noch einige goldene Verzierungen und einen umlaufenden blauen Streifen, ebenfalls mit Gold. Auf der Suche nach diesem Haus im Internet sind wir durch Zufall auf ein Vermietungsangebot für eine Wohnung in diesem Haus gestoßen. Mit einem Badezimmer und einem Schlafzimmer wird ein Preis von 2750\$ genannt (Monat?). Das Haus wurde übrigens 1900 erbaut. Es gibt noch einige weitere pinkfarbene Häuser in New York. Während des Rundgangs stellten wir fest, dass wir gar nicht weit weg von Katz's Delicatessen sind, wo uns vor ein paar Tagen das Pastrami-Sandwich so lecker geschmeckt hat.

wir kehren erneut bei Katz's Delicatessen ein

Wir beschließen erneut dorthin zu gehen. Der Laden ist wieder sehr voll, aber wir bekommen trotzdem relativ schnell 2 Plätze im Bedienbereich. Man kann sich auch an eine der 6 langen Schlangen anstellen und sein Essen selber holen. Wir lassen uns aber lieber bedienen. Beim ersten Mal saß ein Ehepaar neben uns, die ein so genanntes Reuben-Sandwich gegessen haben. Das sah auch sehr lecker aus. Also bestellen wir uns heute dieses Sandwich.

Es dauert deutlich länger als beim ersten Mal und so bekommen wir auf Kosten des Hauses als Entschädigung eine große Portion Pommies. Das ist mal ein edler Zug. Das Sandwich ist nicht schlecht, schmeckt aber nicht so aromatisch und gut gewürzt wie Pastrami. Neben uns kämpfen 2 junge Männer jeder mit einem Pastrami- Sandwich. Wir gönnen uns jeder noch 2 Eistees und verlassen nach einer Stunde, gut gesättigt das Restaurant.

es geht zurück ins Hotel mit Zwischenstopp in der Newport Mall

Mit der Linie F fahren wir ganz in der Nähe der 34th. St., wo wir wieder in die PATH umsteigen. Erneut, wie schon oft, werden uns wieder 2 Sitzplätze angeboten. Das Alter hat hier auch seine positiven Seiten. In Newport angekommen treibt es Elke, trotz der wunden Füße, noch in die Mall. Sie stöbert ein wenig im Kaufhaus Kohl's, aber findet nicht das Richtige. Zum Abschluss des Tages trinken wir jeder bei Johnny Rocket noch einen großen Erdbeermilchshake, der hier besonders gut schmeckt. Wie auch schon in Miami, führen die Angestellten hier gerade ihr obligatorisches Tänzchen auf.

Zurück ins Hotel setzte ich mich sofort an den PC und checke für unseren Rückflug über Amsterdam nach Berlin ein. Obwohl ich schon vor langer Zeit die Sitze 16AB reserviert und bezahlt habe (Delta Comfort+), weißt uns der Rechner die Plätze 17AB zu, die beiden anderen Plätze sind besetzt. Das verstehe ich nicht, ist uns auf dem Hinflug aber auch schon passiert. Statt 33HJ bekamen wir 34HJ. Aber gut, die Plätze sind auch in Ordnung.

In der Lobby des Hotels logge ich mich dann nochmals bei Delta ein und kann über einen bereitstehenden Laserdrucker die Bordkarten bis Berlin gleich ausdrucken, ein sehr schöner Service. Im Augenblick habe ich lieber noch ein Stück Papier in der Handy als einen Barcode auf dem Handy. Dann beginnt das übliche Abendprogramm und wir entspannen uns von der Hitze des Tages. Wir hatten ein Superwetter in N.Y. wenn auch manchmal für einen Stadtbesuch etwas zu hohe Temperaturen. Aber besser so als zu kalt. Regentropfen haben wir einige wenige abbekommen und auch dieser Tag verlief dann zu unserer Zufriedenheit. Ein rundherum gelungener Aufenthalt, was auch für das Hotel gilt.

Kilometer : 13 Km
Wetter : früh starker Nebel über Manhattan, später sonnig, nachmittags mehr Wolken, aber tagsüber trocken, Regen nur nachts, Temperatur 28 Grad bei 89% Feuchte
Unterkunft : DoubleTree by Hilton Hotel & Suites New Jersey
Premium Corner Suite mit New York City View Zimmer PH15 (1415)

31.05. Bummel durch Jersey City und Rückflug von Newark nach Amsterdam

unser letzter Tag in Jersey City beginnt

Heute geht unser Aufenthalt in New York zu Ende. Als wir gegen 7 Uhr aufstehen, ist es noch stark bewölkt und sieht gar nicht so gut aus. Aber das kann uns egal sein, wir fliegen heute Abend wieder nach Hause. Wir machen uns, wie üblich, fertig und gehen erstmal frühstücken. Auch heute stimmen Realität und Rechnung (zu unseren Gunsten) wieder nicht. Man berechnet uns nur 2 Continental-Frühstück, obwohl wir auch ein Full-Breakfast hatten. Wir sind nicht böse darüber.

Bummel durch Jersey City

Da wir erst gegen 14 Uhr auschecken und zum Flughafen fahren müssen, bummeln wir noch ein bisschen an der Waterfront von Jersey City entlang. Diese ist sehr schön angelegt, bietet tolle Ausblicke auf Manhattan und immer wieder Sitzgelegenheiten zum

Verweilen. Die Sonne, die sich inzwischen durch die Wolken gedrängelt hat, bruzelt uns ganz schön aufs Gehirn. Wir spazieren bis zur Colgate-Uhr. Vor hier aus ist es nach Ellis Island nicht mehr weit und die Freiheitsstatue können wir ebenfalls gut erkennen. Wir drehen hier um und kehren auf dem Rückweg zum letzten Mal bei einem Starbucks ein und genießen einen Kaffee bzw. eine Erdbeer-Zitronen-Limonade.

wir machen uns fertig / die USS Bataan läuft wieder aus

Nach über 2 Stunden sind wir gegen 12 Uhr zurück im Hotel. Ein sehr schöner, zum entspannen gut geeigneter Spaziergang. Manhattan ist doch sehr laut und die Ruhe hier in Jersey City ist nach den vielen Tagen sehr angenehm. Jetzt werden wir langsam unsere restlichen 7 Sachen packen, alles gut verstauen, nochmal duschen und gegen 14 Uhr auschecken. Wir hatten im Vorfeld das Angebot genutzt, dass wir für 50\$ das Zimmer bis 17 Uhr nutzen können. Laut Delta soll man etwa 3 Stunden vor Abflug am Flughafen erscheinen.

Nachdem wir frisch geduscht und alles in den Koffern verstaut haben, erleben wir kurz vor 14 Uhr noch eine Überraschung. Die USS Bataan, die am 25.05.2016 während unserer Rundfahrt um Manhattan in den Hudson River eingelaufen ist, verlässt Manhattan wieder. Wir können wunderbar aus unserem Fenster zusehen, wie sie langsam den Hudson River entlang Richtung Meer fährt und aus unserem Blickfeld verschwindet. Begleitet von 2 Schleppern und anderen Booten fährt sie ihrer nächsten Mission entgegen.

wir checken aus und fahren zum Flughafen

Wir verlassen gerade das Zimmer mit unserem Gepäck, als uns auf dem Flur ein Hotelangestellter mit einem Kofferwagen entgegenkommt. Er schnappt sich unsere Sachen und begleitet uns zur Rezeption. Da wir auch noch ein Taxi zu Flughafen benötigen, erklärt er sich sofort bereit, es zu besorgen. Wir bekommen an der Rezeption unsere Rechnung vorgelegt, die genau dem entspricht, was wir erwartet haben. Ich muss weder meine Kreditkarte noch die AAA Discount Card (für 5% Rabatt) vorlegen, da ich alles schon bei der Buchung des Zimmers im Internet angeben musste.

Hier in den USA ist alles viel lockerer bei der Bezahlung mit Kreditkarten. Beim Bezahlen reicht es oft nur die Karte vorzulegen, sie wird dann durch einen Kartenleser gezogen, das war's. Ganz selten musste ich einen Beleg unterschreiben bzw. im Supermarkt durfte ich auf einem Display noch den Kaufpreis per Taste bestätigen. Eine Pineingabe wurde nie verlangt. Dafür gibt es auch oft keinen Beleg, bzw. wird man manchmal gefragt ob man einen möchte Beleg möchte. Das ist Amerika.

Als wir gerade die Rezeption verlassen wollen, werden wir noch gefragt, ob wir einen der netten Cookies mitnehmen möchten, von denen wir jeder einen beim Check-In bekamen. Wir bejahen die Frage und bekommen eine kleine Tragetüte (aus Papier !!), in der die Rezeptionistin gleich 4 Cookies (auch in Papier verpackt !!) verstaut. Das ist nett. Vor der Tür steht schon ein größerer Wagen und unser Gepäck ist bereits verstaut. Wir sind überrascht, denn das ist eindeutig kein Taxi. Der Hotelangestellte strahlt (auch wegen der 4 \$ Trinkgeld), zeigt auf den Wagen und wünscht uns eine schöne Heimreise.

Ankunft Newark Airport

Wir steigen ein, sehen uns erstaunt an und sind schon gespannt, was die Fahrt in diesem

sehr bequemen Auto kosten wird. Die Fahrt zum Airport Newark dauert nur 20 Minuten. Am Flughafen nennt mir der Fahrer den Preis, 55\$ (mit Kreditkarte, sonst 50\$) und wir sind positiv überrascht. Die 1. Fahrt zum Hotel hat vor 10 Tagen 52\$ gekostet, also alles bestens. Ritschratsch macht die Karte in seinem kleinen Automaten, Augenblick später stehen unsere Koffer hinter dem Auto, er verabschiedet sich und uns bleibt keine Zeit mehr ihm ein Trinkgeld in die Hand zu drücken, so schnell ist er weg. Ein toller Service. Auf unserer Kreditkartenabrechnung haben wir dann gesehen dass es sich um einen Wagen des Katrina Car Service (Limousinenservice) aus Bayonne, einer Nachbarstadt von Jersey City gehandelt hat.

Baggage Drop-Off

Von den Delta-Angestellten die einem vor der Halle angeblich schon das Gepäck abnehmen sollen, ist weit und breit nichts zu sehen. In der Halle, bei den internationalen Abflügen, geht es sehr unübersichtlich zu. Wir entdecken mehrere Schlangen und stellen etwas später erst fest, dass eine für den „Check-In“ und die andere („Baggage Drop-Off“) nur für Leute ist, die bereits im Internet eingecheckt haben und im Besitz ihrer Bordkarte sind. Alles nicht so ganz eindeutig. Also ran an die „Baggage Drop-Off“-Schlange und 30 Minuten später sind wir unser Gepäck los. Allerdings bekommen wir für unsere schon ausgedruckte Bordkarten neue Exemplare mit dem gleichen Sitzplätzen. Was das soll wissen wir nicht. Insbesondere weil Delta auf seinen Bordkarten die Worte „Fly paperless“ vermerkt hat.

eine etwas andere Sicherheitskontrolle

Jetzt geht's zur Sicherheitskontrolle. Dort wird erneut (wie schon beim Check-In) unser Pass kontrolliert. Zusammen mit unseren Pässen bekommen wir 2 orangefarbene Karten ausgehändigt und den Hinweis, dass wir unsere Schuhe nicht ausziehen müssen. Wir sehen uns erstaunt an. Auf der Karte steht dann in etwa folgender Text: Leute über 75 und unter 12 Jahre und Personen in Uniform müssen bei der Kontrolle ihre Schuhe nicht ausziehen. Trifft aber alles nicht auf uns zu. Allerdings trifft das auch für Personen zu, die bereits den „TSA prechk“ durchlaufen haben (diese Worte stehen auch auf der Bordkarte). Diese Personen gelten als unbedenklich und durchlaufen einen beschleunigten Sicherheitscheck. Da haben wir nichts dagegen.

eine letzte Mahlzeit und dann geht es an Bord

Die Sicherheitskontrolle ist schnell erledigt und wir gehen weiter bis zum Gate B42. Vorher essen wir noch in einem der kleinen Restaurants auf dem Weg dorthin einen Burger bzw. ein Sandwich und trinken etwas. Unsere letzte Mahlzeit (Frühstück) ist schon eine Weile her. Am Gate dauert es noch eine gute Stunde bis das Boarding beginnt. Dank unserer gebuchten Delta Comfort+ - Sitze gehören wir, als das Boarding beginnt, nach der Business-Class u.ä. mit zu den ersten, die an Bord dürfen. Das ist sehr angenehm, so entgehen wir dem Schlangestehen und dem großen Gewusel.

Die Sitze selber sind in der Breite identisch mit den anderen Sitzen. Allerdings haben sie zum Vordersitz mindestens 10cm mehr Abstand, was sehr angenehm beim Sitzen und beim Aufstehen ist. Zusätzlich lassen sich die Sitze deutlich weiter nach hinten klappen, was gerade bei Nachtflügen sehr bequem ist. Außerdem hat man zwischen den beiden Sitzen, für wenn das wichtig ist, noch eine echte (amerikanische) Steckdose. Der USB-

Anschluß am Bildschirm reicht manchmal nicht zum Laden aus. Insgesamt lohnen sich, wie wir feststellen können, die 88\$ pro Sitz und Strecke auf jeden Fall. Wir haben die Sitze allerdings nur auf dem Nachtflug nach Amsterdam gebucht.

die Delta Comfort+-Sitze und der Flug

So können wir bequem und in Ruhe unsere Sachen verstauen (es gibt extra gekennzeichnete Gepäckfächer für die Delta Comfort+-Sitze) bevor die restlichen Fluggäste an Bord kommen. Um 18:32 erfolgt mit 30-minütiger Verspätung endlich der Start. Vorgesehene Flugzeit nach Amsterdam : 7:04 Minuten, das ist sehr angenehm. Nach Erreichen der Flughöhe wird uns ein Abendessen serviert. Interessanterweise bekommen wir 3 Essen zur Auswahl angeboten, wir sind uns nicht sicher, ob das auch ein Vorteil der Delta Comfort+ - Sitze ist. Es gibt Chicken, Pasta oder Chicken-Salat. Das Essen ist Standardflugzeugkost und schmeckt nicht schlecht. Später werden noch 0,5l-Wasserflaschen verteilt. Dann beginnt die allgemeine Nachtruhe. Fast alle Fenster sind schon verdunkelt und viele Passagiere schlafen bereits. Wir sehen uns erst noch einen Spielfilm an (gleiche Auswahl wie beim Hinflug) und versuchen später auch noch ein bisschen zu schlafen.

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Newark	DL148	16AB	18:10	07:35	8750	B767-300

Kilometer : 8 Km

Wetter : morgens viele Wolken, später aufheiternd, mittags viel Sonne bei 28 Grad und 89% Feuchte.

01.06. Ankunft Amsterdam / Weiterflug nach Berlin

unterwegs

Die Sonne ist inzwischen langsam untergegangen, aber richtig dunkel wird es nicht. Einige Zeit später erleben wir schon wieder den Sonnenaufgang. Der Flug verläuft sehr ruhig und ohne besondere Vorkommnisse. Kurz vor der Landung in Amsterdam wird uns noch ein kleines Frühstück serviert. In dem kleinen Päckchen befindet sich ein kleines Stück Kuchen und ein Becher mit griechischem Joghurt (Vanille). Dazu noch einen extra Becher Orangensaft, der leider noch zu 90% gefroren ist.

Landung in Amsterdam

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Ankunft	Amsterdam	DL148	16AB	07:45			B767-300

Um 7:45 nach einer Flugzeit von 7 Std. 10 Minuten landen wir schließlich in Amsterdam bei ziemlich trübem Wetter. Die Wege im Flughafen Schiphol sind sehr weit. So laufen wir schon eine ganze Weile, bevor wir auf die Passkontrolle treffen. Hier geht alles relativ schnell, da wir Glück haben und gerade als wir eintreffen ein zusätzlicher Schalter geöffnet wird. Der nächste Wegweiser zum Gate sagt uns dann, dass wir noch 4-7 Min. vom

Flugsteig C entfernt sind. Natürlich liegt unser Gate C11 fast am Ende des Flugsteigs. Hier müssen wir nur noch eine gute Stunde warten bis es endlich an Bord des Flugzeugs zur letzten Etappe nach Berlin geht.

Weiterflug nach Berlin

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Amsterdam	DL9571	11AB	10:42	00:55	578	B737-800
Ankunft	Berlin-Tegel			11:37			

Wie nicht anders zu erwarten, startet auch dieser Flug mit fast 30 Minuten Verspätung um 10:42 als wir in Richtung Berlin abheben. Während des Fluges verteilen die Stewards und Stewardessen noch einen kleinen Imbiss mit einem Stück trockenen Kuchen und einem Becher Selter. Nach 55 Minuten und einem ereignislosen Flug (zum Glück) landen wir schließlich um 11:37 endlich wieder in Berlin.

Berlin empfängt uns mit Regen

Draussen schüttet es wie aus Eimern, ein toller Empfang in Berlin. Besonders weil wir wieder auf einer Aussenposition parken. Zum Glück hat die Treppe zum Verlassen des Fliegers ein Dach, die letzten 15 Meter bis zum Bus allerdings werden wir ganz schön nass.

ob unsere Koffern ankommen ?

Mal sehen wie unsere Koffer aussehen, wenn sie dann auf dem Kofferband landen sollten. Auf unseren ersten Koffer müssen wir auch nicht sehr lange warten. Er ist ganz schön nass geworden. Dann aber dauert es sehr lange. Immer wieder fahren Koffer an uns vorbei, die schon ewig ihre Runden drehen. Aber unser Koffer ist nicht dabei. Sollten wir uns etwa wieder zu „Lost and Found“ begeben müssen um einen Verlust zu melden. Dann kommen plötzlich noch 2 Koffer durch die Klappe am Kofferband und wir sind erleichtert. Einer der Beiden ist unser zweiter Koffer, gottseidank. Beide Koffer sind zwar ganz schön nass geworden. Später stellen wir aber fest, dass innen alles trocken geblieben ist.

wieder Probleme mit den Taxen

Wir schnappen uns unser Gepäck und wandern nach draussen zum Taxistand. Hier herrscht schon wieder ein leichtes Durcheinander. Zum einen haben die Dispatcher wohl die Stellplätze für die Taxen nicht im Griff. Aber auch die Fahrgäste drängeln wieder oder bleiben einfach stehen und rücken in der Schlange nicht nach. Irgendwie gibt es hier am Terminal D immer Probleme mit den Taxen. Wir haben Glück und erwischen einen guten Dispatcher, der uns ein Taxi in etwa 20 m Entfernung (im Regen) zuweist. Egal, da müssen wir durch. Also schnell hin zum Taxi, die Koffer im Kofferraum verstaut und rein ins Taxi. Der Taxifahrer schimpft auch noch ein wenig über die Organisation und setzt uns 15 Minuten später sicher vor unserer Haustür ab.

FAZIT UNSERER REISE

Eine ganz tolle Reise ist zu Ende. Nach 10 Tagen New York, ca. 140 Km Spaziergänge, rund 4200 Bildern, einem Helikopterflug Deluxe (27 Min), mehreren Waschbären im Central Park, einer Schiffsrundfahrt rund um Manhattan, Spaziergang auf der High Line, Harlem, Lower East Side, Greenwich Village, Meatpack District, Upper West Side, dem Central Park, Pastrami-Sandwich bei Katz's und vielen langen Fahrten mit der Metro und Path und reichlich neuen Eindrücken sind wir wieder zuhause. New York kann man lieben oder hassen. Dort leben möchten wir auf keinen Fall. Aber die Vielfalt der Stadt mit so unterschiedlichen Ecken fasziniert uns schon sehr.

Im Herbst nächsten Jahres haben wir das Glück im Rahmen einer weiteren AIDA-Kreuzfahrt erneut knapp 3 Tage in New York zu sein. Wir freuen uns schon darauf.